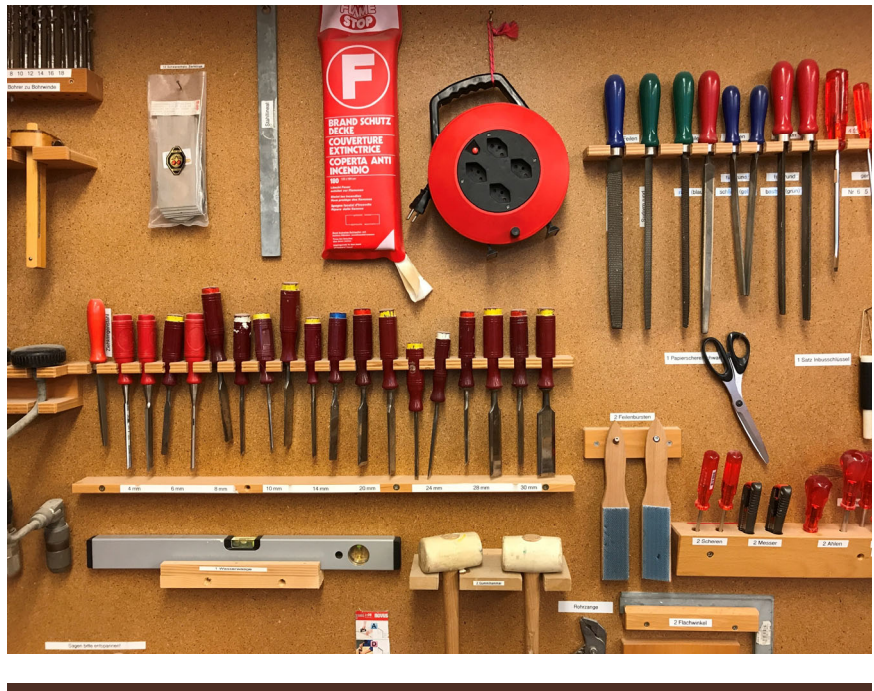


Schulraumplanung Lupfig

Teilbericht Analyse

Gemeinde Lupfig

Entwurf 4. Juli 2025



Bearbeitung

Kati Grzybowski

Dipl.-Ing. Architektin SIA

Manuela Weber

MSc ETH in Raumentwicklung und Infrastruktursysteme FSU

Andri Hirsiger

BSc FHO in Stadt-, Verkehrs- und Raumplanung

Metron Raumentwicklung AG

Stahlrain 2

Postfach

5201 Brugg

T 056 460 91 11

info@metron.ch

www.metron.ch

Begleitung

Ivano Colomberotto

Gemeindeammann

Peter Hochstrasser

Gemeinderat, Ressort Schule

Andreas Rohner

Gemeindeschreiber

Markus Obrist

Gesamtschulleiter

Edith Meier

Leiterin Tagesstrukturen

koordiniert mit Gemeinde- und Schulvertretungen aus Birr und Birrhard sowie der Musikschule Eigenamt

Auftraggeberschaft

Gemeinde Lupfig

Gemeinderat

Breitenstrasse 14

5242 Lupfig

Titelbild: **Eindruck aus dem Schulhaus Chestenberg, 2021 (Quelle: Metron)**

Inhaltsverzeichnis

	Zusammenfassung	4
1	Einleitung	7
1.1	Ausgangslage und Zielsetzung der Schulraumplanung	7
1.2	Aufgabenstellung	8
1.3	Projektorganisation	8
1.4	Teilbericht Analyse	9
2	Rahmenbedingungen	10
2.1	Aspekte der Schulraumplanung	10
2.2	Kantonaler Kontext	10
2.3	Regionale Oberstufe / Kreisschule Oberstufe Eigenamt	12
2.4	Schule Lupfig	12
2.5	Pädagogische Anforderungen an den Schulraum	13
3	Prognostik	17
3.1	Methode der Prognostik	17
3.2	Einbezogene Parameter	18
3.3	Bevölkerungsentwicklung Gemeinde Lupfig	18
3.4	Schulparameter	21
3.5	Szenarienbildung	22
3.6	Schüler- und Abteilungsentwicklung	23
4	Standorte und Gebäude	28
4.1	Vorgehen Bestandesaufnahme und Potentialanalyse	28
4.2	Schulanlage Lupfig	29
4.3	Kindergarten Lupfig	31
4.4	Schulanlage Scherz	31
4.5	Kindergarten Scherz	31
5	Richtraumprogramm und Raumbilanzierung	33
5.1	Richtraumprogramm	33
5.2	Raumbilanzierung	39
6	Fazit und Ausblick	42
6.1	Handlungsfelder	42
6.2	Empfehlungen und Ausblick weitere Planungsschritte	42
	Abbildungsverzeichnis	45
	Tabellenverzeichnis	46
	Anhang	47

Zusammenfassung

Schulraumplanungen stellen aufgrund der sich stetig verändernden Rahmenbedingungen eine Daueraufgabe von Gemeinden dar. Der vorliegende Bericht fasst die Ergebnisse der Analysephase der Schulraumplanung der Gemeinde Lupfig mit Aussagen zu den zukünftig zu erwartenden Schüler- und Abteilungszahlen, der Bestands- und Bedarfsanalyse sowie der Bilanzierung betreffend Schulraum zusammen.

Die Schulraumplanung soll auf strategischer Ebene die Bereitstellung der erforderlichen Flächen für einen zeitgemässen Unterricht für den Betrachtungszeitraum bis 2035 (10 Jahre) sicherstellen. Der vorliegende Bericht basiert auf der Schulraumplanung der Gemeinde Lupfig von 2020/21.

Ausgangslage und Schulangebot

Die Gemeinde Lupfig hat gut 3'400 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand: 31. Dezember 2024) und ist in den letzten Jahren gewachsen.

In den Ortsteilen Scherz und Lupfig besteht je ein Schulstandort. Die Kinder besuchen den Kindergarten sowie die Primarschule in der Regel an ihrem jeweiligen Wohnort. Beide Schulstandorte verfügen über ein modular aufgebautes Tagesstrukturangebot. Zudem stehen der überregionalen Musikschule Eigenamt am Standort Lupfig Räumlichkeiten zur Verfügung. Für die Führung der Oberstufe (SEK/REAL) haben die drei Gemeinden Birr, Lupfig und Birrhard die gemeinsame Kreisschule Oberstufe Eigenamt (KSOE) gegründet. Der Besuch der Oberstufe erfolgt derzeit entweder in Lupfig oder Birr (Sekundar- bzw. Realschule) bzw. in Windisch (Bezirksschule).

Im Schuljahr 2024/25 besuchen rund 250 Schülerinnen und Schüler (SuS) eine der drei Kindergarten-, elf Primarschul- sowie drei Oberstufenabteilungen in der Gemeinde Lupfig.

Die schulische Infrastruktur stösst an ihre Grenzen. Die Gemeinde Lupfig möchte ihre Schulraumplanung deshalb voranbringen und insbesondere in Bezug auf die Oberstufe gemeinsam mit Birr und Birrhard abstimmen.

Bevölkerungsentwicklung und Schulprognose

Die Schulprognose basiert auf einer Auswertung der aktuellen Schul- und Bevölkerungsstatistik, der Fortschreibung für die kommenden Schuljahre der bereits eingeschulten bzw. in der Gemeinde wohnhaften Kinder und einer Prognose der künftigen Geburten. Ergänzt werden diese Angaben durch einen Wachstumsfaktor, der aus der erwarteten Bevölkerungsentwicklung abgeleitet wird. Für die detaillierte Prognose der Schüler- und Abteilungszahlen wird eine Reihe weiterer Parameter berücksichtigt, so zum Beispiel die zu erwartende Umzugsbilanz von Kindern im Vorschul- und Schulalter, der Anteil Kinder, die privat beschult werden oder die kantonalen Vorgaben zur Klassenbildung.

Aufgrund der aktuellen Bauprojekte sowie der Baulandreserven und des Innenverdichtungspotentials geht die Gemeinde Lupfig derzeit von einem ähnlich hohem Bevölkerungswachstum aus wie der Entwurf der Nutzungsplanung im Jahr 2023 (Zieljahr 2040: 3'925 EW). Im Ortsteil Lupfig werden in den kommenden 15 Jahren ca. 290 neue Einwohnernde erwartet, für den Ortsteil Scherz wird ein Wachstumspotential von ca. 100 Personen geschätzt. Für das Jahr 2039 ergibt sich somit eine prognostizierte Einwohnerzahl von ca. 3'835. In der Nutzungsplanung wird davon ausgegangen, dass sich die Einwohnerdichte in der bereits bebauten Gebieten bis ins Jahr 2040 erhöht. Diese Annahme wird in der Schüler- und Klassenprognose auf andere Weise berücksichtigt (Szenarien). Die zukünftig zu führende Anzahl Abteilungen ist relevant für den Raumbedarf der Schule und damit eine entscheidende Grundlage für die Schulraumstrategie.

Aufgrund der erwarteten Bevölkerungs- und Schülerentwicklung wird für die vorliegende Schulraumplanung zum Planungszeitpunkt 2034/35 von folgenden Abteilungs- zahlen in der Gemeinde Lupfig ausgegangen:

- Kindergarten: bis 5 Abteilungen
- Primarstufe: bis 15 Abteilungen (2.5-fach Führung)

Für die Oberstufe Eigenamt besteht ein gesamthafter Bedarf für die drei Gemeinden Birr, Birrhard und Lupfig von rund 17 Abteilungen. Die Frage nach dem zukünftigen Schulstandort für das ausgebaute Oberstufenzentrum ist in der Strategiephase zu klären.

Bestandsaufnahme

Die bestehenden Gebäude der Schule Lupfig wurden in Form von Schemaplänen aufgenommen bzw. aktualisiert und hinsichtlich Flächen, Raumnutzung, Raumauslastung und Qualitäten beurteilt. Grundsätzlich verfügt die Schule Lupfig insgesamt über eine gute räumliche Situation. Die Analyse zeigt Potenziale für Optimierungen auf.

Richraumprogramm und Bilanzierung

Der zukünftige Schulraumbedarf wird einerseits durch die zu führenden Abteilungen und andererseits durch das Richraumprogramm bestimmt. Das Richraumprogramm der Schule Lupfig basiert auf den kantonalen Orientierungsgrössen und berücksichtigt die schulspezifischen Rahmenbedingungen. Es dient als Entscheidungsgrundlage hinsichtlich des quantitativen Raumbedarfs.

Der Kleinstandort Scherz ist ab dem Schuljahr 2025/26 mit drei Abteilungen voll belegt. Am Schulstandort Lupfig bestehen aktuell wenig Flächenreserven. Unter Berücksichtigung des prognostizierten Wachstums weist die Flächenbilanz für das Schuljahr 2034/35 ein deutliches Raum- und Flächendefizit auf. Dieses Defizit beschränkt sich aufgrund des grösseren Wachstums auf den Ortsteil Lupfig.

Ausgehend von einer einfachen Flächenbilanz kann festgehalten werden, dass im Falle einer Verlagerung der Oberstufe nach Birr die Defizite auf Primarschulstufe innerhalb der bestehenden Gebäude ausgeglichen werden können. Abgesehen von einer zusätzlichen Kindergartenabteilung in Lupfig würden keine zusätzlichen Neu- oder Anbauten notwendig sein.

Die Tagesstrukturen werden heute an beiden Schulstandorten angeboten und verfügen über ausreichend Kapazitäten um auch bei steigender Nachfrage den Bedarf für den Mittagstisch sowie die Nachmittagsbetreuung zu decken. In den nächsten Jahren besteht kein Handlungsbedarf.

Die bestehenden Sporthallen überseigen den aktuellen Bedarf an Sporthallen, wodurch diese auch durch Oberstufenabteilungen aus Birr genutzt werden. Eine teilweise Mitnutzung wird auch zukünftig möglich sein, da die bestehenden Kapazitäten durch die Kindergärten und Primarschule in Lupfig nicht vollständig ausgenutzt werden.

Handlungsfelder und Empfehlungen

Ausgehend von der Analyse besteht für die Schulraumplanung Lupfig ein Handlungsbedarf zunächst auf politischer Ebene in Bezug auf die Klärung der Oberstufenstandorte und in einem zweiten Schritt auf räumlicher Ebene, wo es gilt, eine Reihe von räumlich-funktionalen Defiziten, insbesondere im Schulhaus Chestenberg, zu beheben. Für die prognostizierte zusätzliche Kindergartenabteilung ist ein neuer Standort zu definieren.

Die Projektgruppe empfiehlt dem Gemeinderat, auf Basis der definierten Handlungsfelder die strategische Schulraumplanung im engen Austausch mit der Gemeinde Birr fortzuführen und in die Strategie- und Machbarkeitsphase überzugehen, um die absehbaren Defizite zu beheben und die notwendigen Flächen zeitgerecht zur Verfügung zu stellen.

1 Einleitung

1.1 Ausgangslage und Zielsetzung der Schulraumplanung

Die Gemeinde Lupfig zählt 3'447 Einwohnerinnen und Einwohner (EWR März 2025), wovon gut 720 Personen im Ortsteil Scherz wohnen. In den vergangenen Jahren verzeichnete die Gemeinde ein kontinuierliches Bevölkerungswachstum.

Im Jahr 2021 hat die Gemeinde Lupfig eine erste Analysephase einer Schulraumplanung durchgeführt und den kurz- und mittelfristigen Flächen- und Raumbedarf erhoben. Aufgrund der sehr dynamischen Entwicklung haben die Gemeinden Lupfig und Birr im Jahr 2025 gemeinsam eine Aktualisierung der Schulraumplanung gestartet. Der vorliegende Bericht basiert auf jenem aus dem Jahr 2021, wobei die Schülerprognose und die aktuelle Belegung überprüft und aktualisiert wurden.

In den Dorfteilen Scherz und Lupfig gibt es je einen Schulstandort. In Lupfig umfasst dieser im Schuljahr 2024/25 einen Doppelkindergarten mit zwei Abteilungen, die Schulhäuser Chestenberg, Tenna und Felicia mit insgesamt sieben Primarschul- und drei Oberstufenabteilungen (Sekundar- und Realschule), Tagesstrukturen sowie eine Mehrzweckhalle. Die Primarschulabteilungen werden mehrheitlich jahrgangsübergreifend geführt. Für das neue Schuljahr 2025/26 wird im «Swisscom-Gebäude» eine neue Kindergartenabteilung eingerichtet.

In Scherz wird der Doppelkindergarten derzeit nur mit einer Abteilung geführt, zudem bestehen ein Schulhaus mit zwei Primarschulabteilungen, Tagesstrukturen sowie eine Mehrzweckhalle.

Die Oberstufe führen die Gemeinden Lupfig, Birr und Birrhard gemeinsam. Die entsprechenden Gemeindeverträge sind seit 2021 in Kraft, wobei zeitnah eine Anpassung angestrebt wird. Ob zukünftig alle Oberstufenabteilungen in Birr geführt werden, soll im Rahmen der Schulraumplanung geprüft werden.

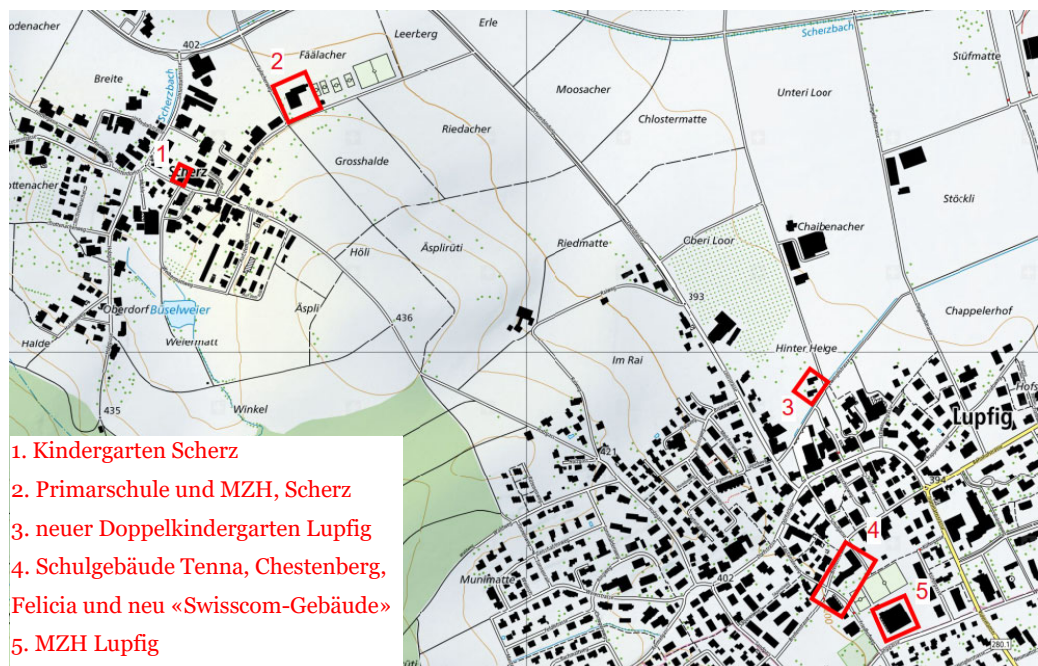


Abbildung 1: Schulstandorte Lupfig (siehe auch Kap. 2.4) (Quelle: map.geo.admin.ch)

1.2 Aufgabenstellung

Der Gemeinderat Lupfig möchte die Schulraumplanung voranbringen und in Bezug auf die Oberstufe mit der Nachbargemeinde Birr abstimmen. Dafür aktualisieren die beiden Gemeinden Lupfig und Birr ihre Schüler- und Abteilungsprognose für den Kindergarten und die Primarschule sowie die gemeinsam geführte Oberstufe.

In der Analysephase stehen die folgende Fragen im Vordergrund:

- Mit welcher Bevölkerungsentwicklung und welcher Zusammensetzung der Bevölkerung ist in den kommenden 15 Jahren zu rechnen? (Aktualisierung Bevölkerungsprognose)
- Mit welcher Entwicklung der Schüler- und Abteilungszahlen ist, aufbauend auf der erwarteten Bevölkerungsentwicklung, in den kommenden 10-15 Jahren zu rechnen? (Aktualisierung Schüler- und Abteilungsprognose)
- Mit welcher Entwicklung betreffend Tagesstrukturen ist in den kommenden 10-15 Jahren zu rechnen? (Aktualisierung Prognose Tagesstrukturen)
- Welcher Raumbestand steht an den einzelnen Standorten zur Verfügung? (Aktualisierung Bestandsaufnahme)
- Welches Raumangebot (Richtraumprogramm) soll für die einzelnen Klassenstufen zur Verfügung stehen (inkl. Zusammenführung Richtraumprogramm Oberstufe Birr/Lupfig)?
- Wo bestehen räumliche Defizite? (Aktualisierung Bilanzierung)
- Welcher Handlungsbedarf ergibt sich aus der Analyse von Bestand und Bedarf?

1.3 Projektorganisation

Für die Schulraumplanungen Lupfig und Birr wurde eine gemeinsame Projektgruppe gebildet, die sich aus folgenden Personen aus Lupfig, Birr und Birrhard zusammensetzt:

Gemeinde

- Beat Bättig, Gemeinderat Birr
- Beat Deubelbeiss, Gemeindeschreiber Birr
- Peter Hochstrasser, Gemeinderat Lupfig
- Ivano Colomberotto, Gemeindeammann Lupfig (stv. für Peter Hochstrasser)
- Andreas Rohner, Gemeindeschreiber Lupfig

Schule

- Corinne Prowe, Gesamtschul- und Stufenschulleiterin Kindergarten / Primarschule
- Markus Obrist, Schulleiter Lupfig
- Sara Mattenberger, Stufenschulleiterin Oberstufe
- Nicole Andermatt, Schulleitung Birrhard / Gemeinderätin Birrhard
- Raphael Fiore, Co-Schulleiter KSOE ab SJ 25/26

Tagesstrukturen

- Fabienne Schütz, Leiterin Tagesstrukturen Birr
- Edith Meier, Leiterin Tagesstrukturen Lupfig

1.4 Teilbericht Analyse

Der vorliegende Teilbericht fasst die Erkenntnisse aus der Analysephase der Schulraumplanung zusammen. Er zeigt die erwartete demografische Entwicklung der Gemeinde auf, enthält Prognosen zur künftigen Entwicklung der Schüler- und Abteilungszahlen auf Kindergarten-, Primar- und Oberstufe, und erläutert die kantonalen sowie lokalen Rahmenbedingungen. Darüber hinaus dokumentiert der Bericht die Raumbilanzierung, bei der die bestehende Schulinfrastruktur dem künftigen qualitativen und quantitativen Raumbedarf gegenübergestellt wird.

Die weiteren Phasen der Schulraumplanung beinhalten die Strategie, die Machbarkeit, die Umsetzung sowie die Bewirtschaftung.

2 Rahmenbedingungen

Das nachfolgende Kapitel zeigt die übergeordneten Rahmenbedingungen der Schulraumplanung auf, die sich aus den kantonalen und gemeinde- bzw. schulspezifischen Grundlagen sowie den pädagogischen Anforderungen ableiten.

2.1 Aspekte der Schulraumplanung

Schulraumplanungen stehen im Spannungsfeld von verschiedenen Einflussfaktoren. Politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen beeinflussen die demografische Entwicklung und somit die Anzahl der schulpflichtigen Kinder einer Schulgemeinde. Gesellschaftliche Veränderungen haben Einfluss auf die bildungspolitischen Rahmenbedingungen und damit auf die Wahl der Schulmodelle oder die Entwicklung der Lehr- und Lernformen.

Diese Veränderungen haben schliesslich Einfluss auf die Raumbedürfnisse der Schulen. Die nachfolgende Grafik zeigt die wichtigsten Zusammenhänge auf.



Abbildung 2: Rahmenbedingungen und Faktoren der Schulraumplanung

2.2 Kantonaler Kontext

Alle Kinder und Jugendlichen, die im Kanton Aargau leben, unterstehen der Schulpflicht. Die obligatorische Schulzeit dauert elf Jahre und besteht aus dem zweijährigen Kindergarten, der Primarschule und der Oberstufe bzw. Sekundarstufe I. Die Primarschule dauert sechs und die Oberstufe drei Jahre. Die Oberstufe gliedert sich in die drei Schultypen Real-, Sekundar- und Bezirksschule. Daneben gibt es noch besondere Schulungsformen, die auf Kinder mit besonderen Bedürfnissen ausgerichtet sind, wie die Kleinklasse und die Einschulungsklasse.

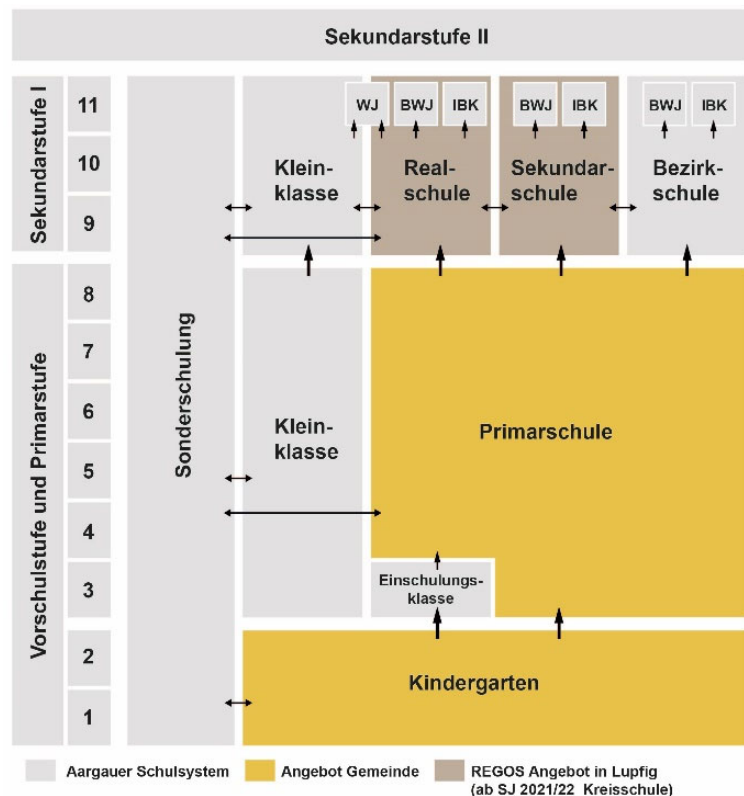


Abbildung 3: Bildungssystematik der Volksschule des Kantons Aargau (Quelle: BKS, Kt. Aargau)

Aargauer Lehrplan Volksschule

Seit dem Schuljahr 2020/21 ist im Kanton Aargau der Aargauer Lehrplan Volksschule in Kraft¹. Dieser basiert im Wesentlichen auf dem Lehrplan 21 der Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-EDK) und definiert die fachlichen und überfachlichen Kompetenzen, die im Rahmen der drei Zyklen (Zyklus 1: KG und 1./2. PS, Zyklus 2: 3.-6. PS, Zyklus 3: 1.-3. OS) erworben werden sollen.

Gesetzliche Vorgaben zur Abteilungsbildung

Massgebend für die Festlegung der Anzahl Abteilungen ist im Kanton Aargau das Schulgesetz (§14 Schülerzahl der Abteilungen, Stand 1. Mai 2025). Demnach legt der Regierungsrat die maximale Schülerzahl pro Abteilung fest. Diese darf auf Dauer 25 Schülerinnen und Schüler im Kindergarten, in der Primarschule sowie in der Bezirks- und Sekundarschule und 22 Schülerinnen und Schüler in der Realschule nicht übersteigen. Die Höchstschülerzahl einer Abteilung im Kindergarten, in der Primarschule und in der Oberstufe kann aus wichtigen Gründen, insbesondere bei unterjährigem Eintritt von Schülerinnen und Schülern, vorübergehend überschritten werden.

Gemäss Schulgesetz (§22 Organisation der Sekundar- und Realschulen) müssen Real- und Sekundarschulen in Oberstufenzentren zusammengefasst werden, wobei ein Oberstufenzentrum mindestens sechs Abteilungen und ein einzelner, dem Zentrum zugehöriger Schulstandort mindestens drei Abteilungen umfassen muss. Ein Bezirksschulstandort muss mindestens sechs Abteilungen umfassen.

Im Kindergarten ist eine zweiklassige Führung (Jahrgangsmischung) der Abteilungen gesetzlich vorgeschrieben. Die Primarschule wird mit ein- oder mehrklassigen Abteilungen geführt. Die Sekundarstufe I wird einklassig geführt, das zuständige Departement kann Ausnahmen bewilligen.

¹ <https://ag.lehrplan.ch/>

Neue Ressourcierung

Seit dem Schuljahr 2020/21 ist für die Aargauer Volksschulen ein neues Ressourcierungsmodell in Kraft. Dieses beruht auf einer Pauschalzuteilung der Unterrichtslektionen an die Gemeinden, auf einer sogenannten Ressourcenpauschale pro Schülerin und Schüler. Dieses soll die Zuteilung vereinfachen, die Verwendung flexibilisieren und den Gestaltungsspielraum der Schulen erhöhen. Beispielsweise kann sich eine Schule entscheiden, möglichst kleine Abteilungen zu bilden und dafür sämtliche ungebundenen Lektionen einzusetzen. Dafür verzichtet diese Schule auf Teamteaching oder Halbklassenunterricht. Eine andere Schule kann stattdessen grössere Abteilungen bilden und zusätzliche Lehrpersonen oder Klassenassistenzen einsetzen. Eine dritte Schule kann den Anteil der Heilpädagogik erhöhen und verzichtet dafür auf Halbklassenunterricht.

2.3 Regionale Oberstufe / Kreisschule Oberstufe Eigenamt

In der 7. bis 9. Klasse besuchen die Schülerinnen und Schüler der Gemeinde Lupfig die Oberstufe in Birr, Lupfig (Real- und Sekundarschule) oder Windisch (Bezirksschule). Die drei Gemeinden Birr, Lupfig und Birrhard haben für die Führung der Oberstufe die Kreisschule Oberstufe Eigenamt (KSOE) mit eigener Schulleitung und gemeinsamer Ressourcierung gegründet. Operativer Schulstart war das Schuljahr 2021/22.

2.4 Schule Lupfig

In der Gemeinde Lupfig besuchen derzeit rund 250 Schülerinnen und Schüler eine der drei Kindergarten- oder eine der neun Primarschulabteilungen. Seit der Gemeindefusion von Lupfig und Scherz im Jahr 2018 verfügt die Schule in beiden Ortsteilen über je einen Kindergarten- und Primarschulstandort. Der Fusionsvertrag enthält eine Klausel, die den Fortbestand beider Schulstandorte garantiert und vorsieht, dass Kinder bis zur 6. Primarklasse den Unterricht im jeweiligen Wohnortsteil besuchen. Beide Schulstandorte sollen weiterhin erhalten bleiben.

Für die in den folgenden Kapiteln dargestellte Schulprognose bedeutet diese Ausgangslage, dass neben der Entwicklung der Schülerzahlen auch schulorganisatorische Aspekte, insbesondere die Ressourcierung, in die Prognose der zu führenden Abteilungen einbezogen werden müssen. Bereits in der Vergangenheit wurden vereinzelt Kinder aus dem Ortsteil Lupfig dem Kindergarten in Scherz zugeteilt und umgekehrt, wobei ein entsprechender Transport organisiert wurde.

N°	Standort	KiGa	1.Kl.	2.Kl.	3.Kl.	4.Kl.	5.Kl.	6.Kl.	7.Kl.	8.Kl.	9.Kl.
1	Kindergarten Scherz	1									
2	Primarschule Scherz		1	0.5	0.5						
3	Kindergarten Lupfig	2									
4	Primarschule/Oberstufe Lupfig		1.5	.5	1	1	2	1	2	1	0
5	Mehrzweckhalle Lupfig										
Total Abteilungen		3	2.5	1	1.5	1	2	1	2	1	0

Tabelle 1: Anzahl Abteilungen pro Schulstandort im Schuljahr 2024/25 (siehe auch Abbildung 1) (Quelle: Schule Lupfig)

Tagesstrukturen

Der Zugang zum gesetzlich vorgeschriebenen Angebot an *familienergänzender Kinderbetreuung* wird in der Gemeinde durch den Elternverein Lupfig sichergestellt. Er betreibt ein modular aufgebautes Tagesstrukturangebot an den beiden Standorten Lupfig (Mo–Fr, 7–18 Uhr) und Scherz (Mo/Do, nur Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung). In Lupfig befindet sich die schulergänzende Betreuung im obersten Stock des

Schulhauses Felicia. Sie verfügt über eine maximale Kapazität von 50 Kindern am Mittag und 25 Kindern in der Tagesbetreuung, wobei derzeit je nach Wochentag das Angebot am Morgen von 2–4 Kindern, am Mittag von 12–39 Kindern und nachmittags von 8–14 Kindern genutzt wird. In Scherz sind die Tagesstrukturen im Erdgeschoss des Primarschulhauses untergebracht und wurden im letzten Jahr ausgebaut. Sie werden am Montagmittag derzeit von 10 Kindern (Nachmittag 6 Kinder) und am Donnerstag von ebenfalls 10 Kindern (Nachmittag 7 Kinder) in Anspruch genommen. Die maximale Kapazität beträgt 25 Mittagsplätze und 8 Tagesplätze.

Es ist mit einer Zunahme der Kinderzahlen in den Tagesstrukturen zu rechnen.

Musikschule

Die Musikschule Eigenamt ist eine überregionale Musikschule, an der Kinder und Erwachsene aus den Gemeinden Lupfig, Birr und Birrhard Instrumentalunterricht besuchen können. Die Musikschule belegt am Schulstandort Lupfig im obersten Stock des Schulhaus Chestenberg zwei Instrumentalzimmer. Die Aula steht zur Mitbenutzung – bei Vorrang der schulischen Nutzung – zur Verfügung.

Ausserschulische Nutzungen

In den Abendstunden und am Wochenende wird die Schulinfrastruktur von diversen Sport-, Musik- und Gesangsvereinen, aber auch durch die Gemeinde genutzt. Deren spezifische Bedürfnisse sind in die Schulraumplanung einzubeziehen.

2.5 Pädagogische Anforderungen an den Schulraum

Entwicklungen im Schulbereich stehen in engem Zusammenhang mit Veränderungen in der räumlichen Dimension der Lebenswelt Schule. Während pädagogische und schulorganisatorische Entwicklungen die Anforderungen an die Räumlichkeiten, in denen Schule stattfindet, neu stellen, trägt die Schaffung veränderter räumlicher Bedingungen umgekehrt auch massgeblich zur Umsetzung neuer pädagogischer und schulorganisatorischer Konzepte bei. Nebst anderen Faktoren werden Schul-, Unterrichts- und Betreuungskonzepte deshalb sinnvollerweise in Abstimmung mit den räumlichen Gegebenheiten entwickelt.

Eine aktuell zentrale Entwicklung im Schulbereich betrifft die verstärkte Berücksichtigung der Heterogenität der Schülerinnen und Schüler. Um dieser gerecht zu werden, sind differenzierende Lernformen gefragt, welche einen stärker schülerzentrierten und selbstgesteuerten Ansatz verfolgen: Wochen- und Arbeitspläne, Werkstattunterricht, Projektunterricht, Selbstorganisiertes Lernen, Lernstudio etc. Wechselnde Unterrichtsformen zeichnen sich durch unterschiedliche Lernformationen und Gruppengrößen aus, in denen sich Selbststudium, Einzelcoaching, Gruppenarbeiten und Klassengespräche ergänzen.

Ein Schwerpunkt der Unterrichtsentwicklung liegt derzeit in der Umsetzung des neuen Lehrplans. Dieser beschreibt die Schule als Gestaltungs-, Lern- und Lebensraum, in dem die Kinder und Jugendlichen vielfältige Lern- und Lebenserfahrungen machen, das Zusammenleben in der Gemeinschaft mitgestalten und im Lernprozess ein möglichst hohes Mass an Selbstverantwortung übernehmen.

Schule als Gestaltungs-, Lern- und Lebensraum

Vielfältige Lern- und Lebenserfahrungen

Selbstbestimmung Selbstverantwortung

Für die Kinder und Jugendlichen stellt die Schule einen prägenden Teil ihres Alltages dar. Hier machen sie **vielfältige Lern- und Lebenserfahrungen**, die auf ausserschulisch erworbenen Erfahrungen aufbauen. Das soziale Zusammenleben, die Gemeinschaft und der **Unterricht werden von allen Beteiligten mitgestaltet**. Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich in der Schule ihrem Alter entsprechend einzubringen und auf Klassen- und Schulebene mitzuwirken. Die Schule als Ort des sozialen, partizipativen Lernens fördert die Beziehungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler, die Fähigkeit zur Zusammenarbeit und das Übernehmen von Verantwortung für die Gemeinschaft. Gegenseitige Wertschätzung, Lebensfreude und Mut stellen wichtige Werte dar.

fächerverbindender Unterricht

Kompetenzorientierung

Individualisierung

Lerncoaching

Binnendifferenzierung

Die zentrale Aufgabe der Schule besteht darin, den Schülerinnen und Schülern kultur- und **gegenstandsbezogene Erfahrungen** zu ermöglichen und dabei grundlegende **fachliche und überfachliche Kompetenzen** zu vermitteln. Die Schülerinnen und Schüler werden beim Aufbau von persönlichen Interessen, dem Vertiefen von **individuellen Begabungen** und in der Entwicklung ihrer individuellen Persönlichkeit **ermutigt, begleitet und unterstützt**. Die sozial unterstützte Vermittlung von Kompetenzen knüpft am Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler an. Es werden Lerngelegenheiten angeboten, die dem **unterschiedlichen Lern- und Leistungsstand und der Heterogenität** Rechnung tragen. Bei alledem wird die Leistungsbereitschaft gefordert und gefördert.

Abbildung 4: Auszug aus den Bildungszielen des Aargauer Lehrplans Volksschule, Markierungen und Stichworte ergänzt (Quelle: <https://ag.lehrplan.ch>, Metron)

Ein wichtiger Unterschied im Vergleich zu den vorangehenden, inhaltsorientierten Lehrplänen liegt in der Kompetenzorientierung des neuen Aargauer Lehrplans Volksschule. Nebst dem zu erwerbenden Wissen sind damit neu auch die zu entwickelnden Fähigkeiten vorgegeben und beschreiben. Für den Unterricht bedingt dies einen vermehrt handlungsorientierten Ansatz, in dem die Lernenden nicht nur Wissen reproduzieren, sondern sich gleichzeitig auch aktiv mit Lerngegenständen und Fragestellungen auseinandersetzen. Kompetenzorientierung bedeutet deshalb auch einen vermehrt fächerverbindenden Unterricht. Sie unterstreicht gleichzeitig die Notwendigkeit, methodische, soziale und personale als sogenannte überfachliche Kompetenzen in die Zielplanung des Unterrichts zu integrieren.

Neue Lern- und Zeitgefässe

Um die entsprechenden Rahmenbedingungen für das Lernen der Schülerinnen und Schüler zu schaffen, erproben Schulen neue Lerngefässe und haben teilweise auch die Unterrichtszeiten angepasst. Blockunterricht mit Wechseln zwischen instruktiven, individuellen und kooperativen Lernformen oder Unterricht in gemischten Niveaugruppen stellen Möglichkeiten dar, um den veränderten Rahmenbedingungen gerecht zu werden. Gleichzeitig verändert sich auch die Rolle der Lehrpersonen. Die Lernbegleitung von einzelnen Schülerinnen und Schülern und die Kooperation mit anderen Lehrpersonen gewinnen an Bedeutung. Dies hat für die beteiligten Lehrpersonen auch Auswirkungen auf die Zeit- und Organisationsstrukturen, so dass Schulen gleichzeitig neue, kontextspezifische Arbeitszeit- und Organisationsmodelle entwickeln.

Raumangebot für neue Lehr- und Lernformen

Ein regelmässiger Wechsel der Unterrichts- und Sozialformen bedingt entsprechend flexibel nutz- und einrichtbare Räumlichkeiten – ein differenziertes Angebot an Einzel-, Kleingruppen- und Grossgruppenarbeitsplätzen kann den beschriebenen Ansprüchen oftmals besser gerecht werden als festgeschriebene Grössen für Klassenzimmer und

Gruppenräume. Für Raumprogramme von Um- und Neubauten wird darum empfohlen, mit Flächenbudgets pro Abteilung zu arbeiten. Dies ermöglicht für jeden Schulstandort die Schaffung eines differenzierten Angebotes, z.B. in Form von separaten Räumen, der Integration von Gruppenbereichen ins Klassenzimmer, dem Einbezug der Erschließungsflächen, der multifunktionalen Raumnutzung etc. Nutzungsoptionen können so standortspezifisch festgelegt und den konkreten räumlichen und pädagogischen Verhältnissen angepasst werden.

Im Rahmen der Umsetzung eines kompetenzorientierten Unterrichts verliert zudem die spezifische Nutzung einzelner Räume als Fachunterrichtszimmer (z.B. Computer- oder Sprachunterrichtszimmer) an Zweckmässigkeit. Von zunehmender Bedeutung ist die Multifunktionalität der Räumlichkeiten, welche eine zeitlich koordinierte Mehrfachnutzung durch verschiedene Unterrichtsformen und verschiedene Fächer sowie auch durch die schulergänzende Betreuung ermöglicht. Mobile Klassensätze von Laptops oder Materialkisten stellen ein probates Mittel dar, um die vorhandenen Räumlichkeiten flexibel und vielseitig zu nutzen. Dem gleichzeitigen Bedürfnis von Lernenden und Lehrpersonen nach klarer räumlicher Zuordnung und Identifikation kann über Anordnungsmöglichkeiten, wie zum Beispiel in der Gestaltung des individuellen Arbeitsplatzes oder von Gemeinschaftsbereichen, entsprochen werden.

Schulergänzende Betreuung

Die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung gilt als Massnahme zur Förderung der sprachlichen und sozialen Integration sowie der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ein attraktives Angebot an Tagesstrukturen entspricht einer wachsenden Nachfrage in der Bevölkerung und trägt zur Attraktivität einer Gemeinde als Wohnstandort bei.

Die Tagesstrukturen sind neben den Unterrichtsräumen Teil einer Bildungslandschaft, in der Kinder und Jugendliche ihr Spielen und Lernen mitbestimmen und mitverantworten. Die Schule wird als ganzheitlicher Lebens- und Erfahrungsraum verstanden.

Die Schulergänzende Betreuung bedarf ansprechender, genügend grosser Räume zur vielseitigen Nutzung (zum Bewegen, Ausruhen, Essen, für handwerkliche Angebote und Mediennutzung).

Eine Mehrfachnutzung von Schulzimmern und Gruppenräumen für Hausaufgaben und Gestaltung von freier Zeit ist bei entsprechender räumlicher Nähe sinnvoll, hat sich in der praktischen Umsetzung jedoch oftmals als herausfordernd erwiesen.

Ebenfalls werden offene Raumkonzepte zum individuellen Spielen und Lernen (z. B. Gang, Nischen, Bibliothek) und spezifische Räume für spezielle Aktivitäten (z. B. zum Ruhen und Sich zurückziehen, für Spiel und Sport, für handwerkliche Angebote, zum Essen) mitbenutzt. Die Tagesstrukturen benötigen gut zugängliche Aussenbereiche (z. B. Spiel- und Pausenplatz).

Aussenraum

Mit der Differenzierung der Lernangebote wird auch dem Lernen im Freien eine zunehmende Bedeutung zugeschrieben. Geeignete Rahmenbedingungen dazu lassen sich durch eine wohlüberlegte Raumlagerung und -gestaltung schaffen. Für gewisse Lernformen ist genügend Platz ohne zu viel ablenkende Einflussfaktoren von aussen nötig. Für andere ist vor allem die materielle oder topografische Ausgestaltung des Raums massgeblich. Genügend überdachte Flächen machen die Nutzung des Aussenraums wetterunabhängiger.

Auch für die Pausengestaltung sind schulische Aussenräume von hoher Bedeutung. So sollen sie – je nach Alter der Zielgruppe – den Kindern ermöglichen, ihren Bewegungsdrang in vielfältiger Form (rennen, schwingen, klettern etc.) ausleben zu können, sozial zu interagieren (mittels Präsentationsbereichen sowie Erholungs- und

Rückzugsräumen) oder Naturerfahrungen zu machen (z.B. wühlen und matschen, Pflanzen pflücken, Tiere beobachten) um dabei ihre motorischen, sozialen und kognitiven Fähigkeiten zu entwickeln.

Konkret sollen Schulaussenräume multifunktional sein und den Kindern einen selbstständig erfahrbaren Bewegungsraum bieten, sonnige und schattige Bereiche beinhalten, verschiedene Raumkategorien und Belagsarten (für vielfältiges Bewegungslernen) aufweisen, veränderbar und nutzungs offen bleiben und damit die Möglichkeit bieten, Spuren zu hinterlassen. Grössere versiegelte Flächen sollten in bestehenden Anlagen als Allwetterplätze erhalten bleiben.

Ausserdem sollen die Aussenräume den Anforderungen verschiedener Akteure (Kinder, Lehrpersonen, Hauswarte, aber auch Nutzungen ausserhalb der Schulzeiten) gerecht werden. Deshalb müssen Überlegungen zu Einsehbarkeit und Sicherheit der einzelnen Bereiche, aber auch zur Pflege der Räume einbezogen werden.

Gleichzeitig wird dem Schulaussenraum im Kontext der Innenverdichtung und Quartierentwicklung ebenfalls grosse Bedeutung zugeschrieben. Als Freifläche soll er nicht nur dem Schulbetrieb dienen, sondern auch als Gemeindetreffpunkt und Freizeitanlage genutzt werden können.

3 Prognostik

3.1 Methode der Prognostik

Die Schulprognose stützt sich auf zwei Hauptdatenquellen: die Statistik der eingeschul-ten Schülerinnen und Schüler (SuS) der vergangenen drei Schuljahre sowie die Perso-nendaten aus dem Einwohnerregister der Gemeinde Lupfig und des Einzugsgebiets der Oberstufe (Gemeinden Birr und Birrhard). Die zukünftige Bevölkerungsentwicklung über einen Zeitraum von 15 Jahren wird anhand der angenommenen Einwohnerkapazi-täten in den bestehenden Bauzonen abgeschätzt.

Die Schulprognose setzt sich aus den drei folgenden Bestandteilen zusammen:

- **Fortschreibung** der eingeschul-ten und bereits geborenen Jahrgänge
- **Geburtenprognose** für die künftig einzuschulenden Jahrgänge aufgrund von Erfahrungswerten (KG ab dem 5. Jahr, PS ab dem 7. Jahr und Sek I ab dem 13. Jahr der Prognose)
- **fortlaufendes Wachstum** der Schülerzahlen in Abhängigkeit der Entwick-lung der Gesamtbevölkerung

Die nachfolgende Abbildung zeigt beispielhaft für die Primarstufe, wie sich die einzelnen Bestandteile auf die Schulprognose auswirken. Je weiter der Prognosehorizont in der Zukunft liegt, desto grösser wird der Einfluss der Geburtenprognose. Im Gegenzug nimmt die Bedeutung der Fortschreibung bereits geborener Jahrgänge sukzessive ab.

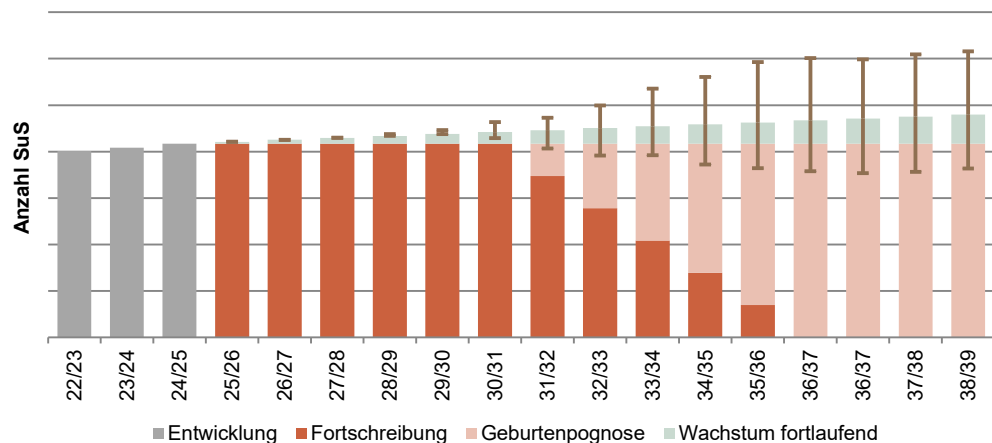


Abbildung 5: Entwicklung der Einflussfaktoren am Beispiel der Primarstufe (schematische Darstellung)

Die angewendete Methodik ermöglicht eine Prognose über einen Zeitraum von 15 Jahren. In den ersten fünf Jahren ist die Prognose zuverlässiger, da sie auf der Fortschreibung der bereits in der Gemeinde lebenden Kinder basiert. In diesem Zeitraum können Abweichungen hauptsächlich durch strukturelle Wanderungsbewegungen entstehen, z. B. wenn es im Vorschulalter dauerhaft zu einem Überschuss an Zu- oder Wegzügen von Kindern kommt.

Mit zunehmender zeitlicher Distanz wächst die Abhängigkeit der Prognose von der Geburtenentwicklung, wodurch die Prognoseunsicherheit entsprechend steigt. Die tatsächliche Entwicklung der Schüler- und Klassenzahlen wird wesentlich durch sozio-demografische und wirtschaftliche Faktoren sowie durch das Ausmass der Bautätigkeit in der Gemeinde beeinflusst. Aus diesem Grund wird in der Prognose mit drei Szenarien gearbeitet: Grundscenario, Szenario hoch und Szenario tief. Die letzten beiden werden als Bandbreiten (braun) dargestellt.

3.2 Einbezogene Parameter

Das angewandte Prognosemodell basiert auf einer Reihe von Parametern, die auf Erfahrungswerten sowie auf Annahmen zur zukünftigen Entwicklung der Gemeinde beruhen. Diese lassen sich in zwei Hauptkategorien unterteilen: Bevölkerungsentwicklung und schulbezogene Parameter.

Bevölkerungsentwicklung:

- **Einwohnerkapazitäten in Bauzonen/Entwicklungsgebieten:** aufgrund laufender Bauprojekte und der Bauzonenreserven erwartete Entwicklung der Gesamtbevölkerung
- **Zu-/Wegzüge im Vorschulalter:** altersmässige Zusammensetzung der in die Gemeinde zuziehenden oder aus der Gemeinde wegziehenden Personen
- **Geburtenprognose:** Anzahl der jährlich erwarteten Geburten

Schulparameter:

- **Beschulungsquote:** Anteil der in der Gemeinde wohnhaften Kinder und Jugendlichen, die in der Gemeinde eingeschult sind (Berücksichtigung des Anteils Privatschulen, Sonderschulung etc.)
- **Übertrittsquoten:** Zuteilung der Schülerinnen und Schüler nach der 6. Primarklasse in die verschiedenen Leistungszüge der Sekundarstufe (Bezirks-, Sekundar- und Realschule)
- **Abteilungsbildung:** angestrebte Anzahl SuS pro Abteilung

Alle einbezogenen Parameter unterliegen naturgemäss einer gewissen Unsicherheit in Bezug auf ihre zukünftige Entwicklung. Sofern keine spezifischen neuen Grundlagen verfügbar sind, orientiert sich die Prognose an der Fortschreibung der in den letzten Jahren beobachteten Erfahrungswerte. Die der Schüler- und Abteilungsprognose zugrunde liegenden Annahmen sowie deren Herleitung werden in den nachfolgenden Kapiteln beschrieben.

3.3 Bevölkerungsentwicklung Gemeinde Lupfig

Statistik Aargau rechnet in den Bevölkerungsprojektionen 2025², die auf den Referenzszenarien zur Bevölkerungsentwicklung des Bundesamts für Statistik BFS aufbauen, für den Raumtyp *Ländliche Entwicklungachsen*, also die Gemeinden Birr und Lupfig, bis ins Jahr 2055 mit einer Zunahme der Bevölkerung von 23.4 %. Dies entspricht für die Gemeinde Lupfig einem Bevölkerungszuwachs von rund 640 Personen bis ins Jahr 2055.

Die Gemeinde Lupfig revidiert zurzeit ihrer Nutzungsplanung (Stand kantonale Vorprüfung, Juni 2023). Gemäss ihrer Nutzungsplanung wird ein Bevölkerungswachstum auf 3'925 Personen im Jahr 2040 erwartet. Für die Schüler- und Klassenprognose orientiert man sich an den Zahlen aus der Nutzungsplanung.

Aufgrund der aktuellen Bautätigkeit ist gemäss Gemeinde von einer umfassenden Ergänzung des bestehenden Wohnungsangebots in den nächsten Jahren auszugehen.

Einwohnerkapazitäten

Die Gemeinde geht aufgrund der aktuellen Bauprojekte sowie der Baulandreserven und dem Innenverdichtungspotential von einem hohen Bevölkerungswachstum aus. Sowohl im Ortsteil Lupfig als auch im Ortsteil Scherz sind grössere Wohnüberbauungen und Einfamilienhäuser geplant. Für die Berechnung der Bauzonenreserven orientiert man sich in der Schüler- und Klassenprognose an den angestrebten Mindestdichten der

² Aargauer Bevölkerungsprojektionen 2025–2055, Statistik Aargau, Mai 2025

kommunalen Nutzungsplanung bzw. des Kantons für die unüberbauten Wohn- und Mischzonen.

Diese sind wie folgt definiert:

- W2 Scherz: 50 EW / ha
- W2 Lupfig und Dorfzone Scherz: 60 EW / ha
- W3 und Dorfzone Lupfig: 70 EW / ha

Im Jahr 2021 wies das Siedlungsgebiet der Gemeinde Lupfig eine Einwohnerdichte von 47 Personen pro Hektare auf.

Im Gebiet Pfrundland wird zurzeit mit der Ausarbeitung des Konkurrenzverfahrens gestartet. Für das Gebiet wird, aufgrund des Konkurrenzverfahrens, in der Prognostik mit einer ähnlich hohen EW-Dichte gerechnet wie beim Gebiet Neumatt in der Gemeinde Birr.

Auswertung in 5-Jahresschritten	EW 2024	EW-Kapazität bis 2029		EW-Kapazität bis 2034		EW-Kapazität bis 2039		EW 2039
Ortsteil Lupfig	2'728	88	3.2%	117	4.2%	86	2.9%	3'018
Ortsteil Scherz	719	46	6.5%	34	4.4%	18	2.2%	817
Total Gemeinde Lupfig	3'447	134	3.9%	151	4.2%	104	2.8%	3'835

Tabelle 2: Einwohnerkapazitäten in Fünfjahresschritten

Für die Bevölkerungsprognose ergibt sich aus dem geschätzten Wachstumspotenzial von 389 Personen und dem Ausgangswert von 3'447 Einwohnerinnen und Einwohnern ein Zielwert von 3'835 Personen im Jahr 2039. Dies entspricht einem Wachstum von rund 11.3 %.

Im Vergleich unterschreitet die ermittelte Bevölkerungszahl im Prognosemodell (2039) jene des Entwurfs der Nutzungsplanung (Stand 2023; Prognose 2040) um rund 90 Personen. Gemäss Gemeinde finden zurzeit keine aktive Bestrebungen zur Nachverdichtung des bereits bebauten Siedlungsgebietes statt, weshalb im Prognosemodell keine Innenentwicklungspotentiale in bereits überbauten Gebiet berücksichtigt wurden. Die Arbeitsgruppe hat festhalten, dass es sich um eine eher konservative Angabe zur Bevölkerungsentwicklung handelt.

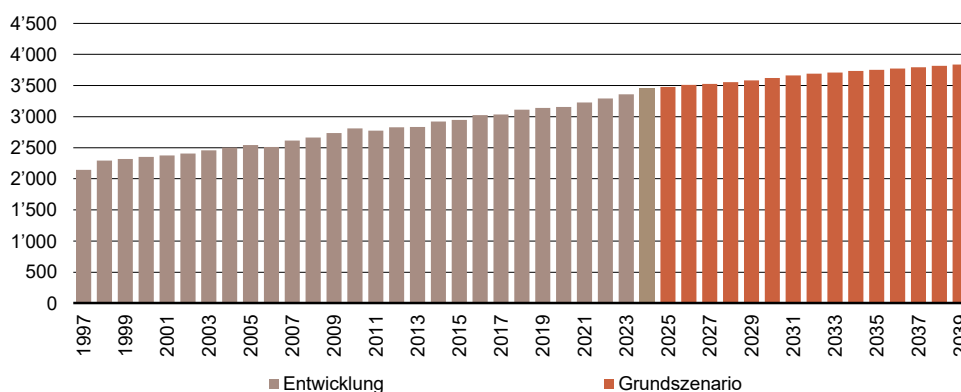


Abbildung 6: Bevölkerungsentwicklung Lupfig 1997-2039, Prognose ab 2024

Die Bevölkerungsentwicklung der beiden Nachbargemeinden Birr und Birrhard im Einzugsgebiet der Kreisschule Oberstufe Eigenamt stellt einen relevanten Faktor für die Prognostik dar.

Die Gemeinde Birr erwartet im Jahr 2039 ca. 5'970 EW (+23.3 %) (siehe Teilbericht Analyse Schulraumplanung Birr, 2025).

Für die Gemeinde Birrhard werden gemäss kantonaler Bevölkerungsprojektion 2025 1'100 EW im Jahr 2035 angenommen. Im Jahr 2023 zählt die Gemeinde Birrhard 920 Einwohnende.

Demographische Altersstruktur

Die Analyse der Altersstruktur liefert qualitative Hinweise auf die demografische Entwicklung der Gemeinde. Die Auswertung der Bevölkerungsverteilung nach Fünfjahres-Altersgruppen zeigt, dass in Lupfig Kinder im Schulalter weniger stark vertreten sind als im kantonalen Durchschnitt. Dies geht einher mit einem überdurchschnittlich hohen Anteil von Erwachsenen im oder kurz vor Pensionsalter (>55 Jahre), was auf einen bevorstehenden Generationenwechsel hinweist. Auffällig ist zudem die starke Übervertretung der jüngsten Altersgruppe (0- bis 4-Jährige).

In Rücksprache mit der Gemeinde und angesichts der geplanten Bauprojekte (familienutzfähige Wohnungsgrössen und Preissegmente) ist in Zukunft mit einem höheren Anteil schulpflichtiger Kinder an der Gesamtbevölkerung zu rechnen (2023: 7.5 % Lupfig, 8.4 % Kanton AG).

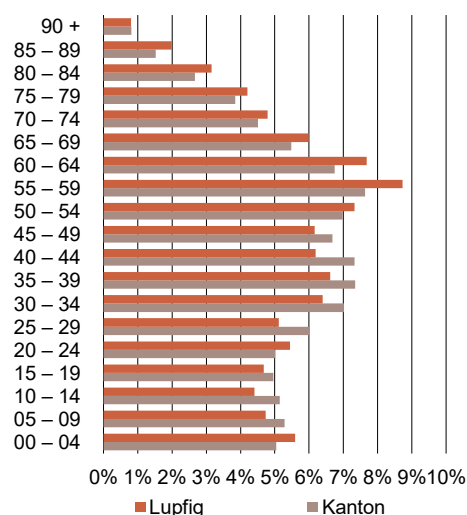


Abbildung 7: Demografische Altersstruktur der Gemeinde Lupfig 2023 in 5-Jahres-Gruppen (Quelle: BFS)

Geburtenprognose

Für die Prognose der künftigen Geburtenzahlen pro Jahrgang wird der Durchschnitt der fünf jüngsten aktuell in der Gemeinde wohnhaften Jahrgänge als Grundlage verwendet. Ergänzt wird dieser Mittelwert durch einen Wachstumsfaktor, der der erwarteten Entwicklung der Gesamtbevölkerung angemessen Rechnung trägt. Daraus ergeben sich die in Tabelle 3 dargestellten Kinderzahlen für die Jahrgänge, die ab dem Schuljahr 2029/30 in den Kindergarten eintreten werden. Es ist davon auszugehen, dass auch die zukünftigen Geburtenzahlen vergleichbaren Schwankungen unterliegen werden wie jene, die sich derzeit in den entsprechenden Jahrgängen der Wohnbevölkerung zeigen.

Die aktuellen Geburtenzahlen und Jahrgangsgrossen werden von der Arbeitsgruppe als eher tief eingeschätzt. Im Rahmen der Szenarienbildung wird dies berücksichtigt (siehe Kap. 3.5).

Geburtenprognose	gestützter Mittelwert					5 jüngste Jahrgänge EWR															
	akt. Jahrgänge (gem. EWR)					24/25	25/26	26/27	27/28	28/29	29/30	30/31	31/32	32/33	33/34	34/35	35/36	36/37	37/38	38/39	
	01.08.19	01.08.20	01.08.21	01.08.22	01.08.23																
Einschul. KG	24/25	25/26	26/27	27/28	28/29	29/30	30/31	31/32	32/33	33/34	34/35	35/36	36/37	37/38	38/39						
Lupfig	26	33	33	30	24	30	30	30	30	31	31	31	32	32	32						
Scherz	9	12	6	10	3	8	8	9	9	9	9	9	9	9	10						

Tabelle 3: Geburtenprognose 2024-2033 für die Gemeinde Lupfig

3.4 Schulparameter

Beschulungsquoten

Die Beschulungsquote gibt an, welcher Anteil der schulpflichtigen Kinder mit Wohnsitz in der Gemeinde auch eine Abteilung der Volksschule Lupfig besucht. Sie berücksichtigt somit externe Beschulungsformen wie Privatschulen, Sonderschulen oder Homeschooling. Die für die Prognose verwendeten Beschulungsquoten in der Kindergarten- und Primarstufe stützen sich auf die Angaben der Schulverwaltung zu auswärtig beschulten Kindern. Für die Oberstufe wird die Quote aus der Zahl der Schülerinnen und Schüler der Primarstufe abgeleitet (siehe Übertrittsquote). Gemäss Angabe der Schulleitung gibt es keine zusätzlichen Abgänge aufgrund auswärtiger Beschulung.

Schule Lupfig	Quote
Kindergarten	94.1%
Primarschule	93.9%

Tabelle 4: Beschulungsquote der Schule Lupfig

Vorgaben der Abteilungsbildung

Gemäss § 14 des kantonalen Schulgesetzes vom 17. März 1981 (Stand: 01.05.2025) darf die Schülerzahl der Abteilungen nicht die unten aufgeführten Maximalwerte (siehe Tabelle 2Tabelle 5) auf Dauer überschreiten. Die abschliessende Festlegung der Abteilungsgrössen obliegt den Gemeinden resp. den Schulen.

Der Richtwert zeigt die angestrebte durchschnittliche Abteilungsgrösse pro Jahrgang auf, der Steuerwert bildet den Höchstwert im Prognosemodell, ab dem rechnerisch eine neue Abteilung gebildet wird. Um unvorhergesehene Zu- und Wegzüge während des Schuljahres auffangen zu können, wird der Steuerwert gegenüber dem gesetzlichen Maximalwert reduziert festgelegt.

Die Richt- und Steuerwerte pro Stufe wurden für die Schulen Lupfig und Birr einheitlich festgelegt.

Abteilungsgrössen	Ø SJ 24/25	kant. Ø SJ 24/25	Richtgrösse	Steuerwert	gesetzl. Maximalwert
Kindergarten	22.3 SuS/Abt.	18.7 SuS/Abt.	20 SuS/Abt.	22 SuS/Abt.	25 SuS/Abt.
Primarschule	20.4 SuS/Abt.	19.4 SuS/Abt.	20 SuS/Abt.	22 SuS/Abt.	25 SuS/Abt.
Realschule	13.6 SuS/Abt.	15.0 SuS/Abt.	18 SuS/Abt.	20 SuS/Abt.	22 SuS/Abt.
Sekundarschule	18.3 SuS/Abt.	19.5 SuS/Abt.	20 SuS/Abt.	22 SuS/Abt.	25 SuS/Abt.

Tabelle 5: Übersicht Abteilungsgrössen

Übertrittsquoten

Auf der Sekundarstufe stellen die Übertrittsquoten in die verschiedenen Leistungszüge einen entscheidenden Faktor für die Abteilungsbildung dar. Für die Prognose wird der Durchschnitt der letzten drei Übertrittsjahrgänge als Grundlage herangezogen und als Quote angewendet. Die entsprechenden Werte sind in Tabelle 6 dargestellt. Da die Übertrittsquoten von Jahr zu Jahr erheblichen Schwankungen unterliegen, beeinflussen sie

massgeblich die tatsächliche Anzahl an Abteilungen, die pro Jahrgang geführt werden muss. Auch in Zukunft ist mit vergleichbaren Schwankungen zu rechnen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Schülerinnen und Schüler der Bezirksschule sowie die Gruppe der «Sonstigen» die Schule Lupfig verlassen und daher nicht mehr berücksichtigt werden.

Birr	Mittelwert	2022	2023	2024
Realschule	30.6%	26.9%	30.9%	33.8%
Sekundarschule	39.0%	40.4%	38.2%	38.5%
Bezirksschule	26.4%	28.8%	27.3%	23.1%
Sonstige (Privatschule, etc)	4.0%	3.8%	3.6%	4.6%
Total	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%

Lupfig	Mittelwert	2022	2023	2024
Realschule	17.0%	15.4%	18.9%	16.7%
Sekundarschule	47.7%	50.0%	43.2%	50.0%
Bezirksschule	29.9%	26.9%	37.8%	25.0%
Sonstige (Privatschule, etc)	5.3%	7.7%	0.0%	8.3%
Total	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%

Birrhard	Mittelwert	2022	2023	2024
Realschule	11.4%	14.3%	0.0%	20.0%
Sekundarschule	42.4%	57.1%	50.0%	20.0%
Bezirksschule	39.5%	28.6%	50.0%	40.0%
Sonstige (Privatschule, etc)	6.7%	0.0%	0.0%	20.0%
Total	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%

Tabelle 6: Übertrittsquoten

3.5 Szenarienbildung

Auf Basis der baulichen Entwicklungen in der Gemeinde Lupfig ist in den kommenden Jahren mit einem Anstieg der Gesamtbevölkerung zu rechnen. Der neu geschaffene Wohnraum und der bevorstehende Generationenwechsel dürften die Attraktivität der Gemeinde weiter erhöhen. Damit einhergehen können Veränderungen in der soziodemografischen Struktur wie bspw. der Anteil schulpflichtiger Kinder oder die Geburtenrate.

Die nachfolgend beschriebenen Szenarien skizzieren mögliche Entwicklungen innerhalb einer realistischen Bandbreite. Sie tragen der Unsicherheit Rechnung, die jeder langfristigen Prognose aufgrund unvorhersehbarer Veränderungen in den zugrunde liegenden Parametern innewohnt. In den Grafiken der Schulprognose wird die Bandbreite zwischen tiefem und hohem Szenario jeweils braun dargestellt (siehe Kap. 0).

Grundscenario

Ausgangslage

Die bauliche Entwicklung in der Gemeinde Lupfig führt zu mehr Einwohnenden und entsprechend mehr Kindern an der Schule. Durch den Bau von familienfreundlichen Wohnungen ziehen Familien mit Kindern an. Die demografische Altersstruktur (Geburtenquote) schreibt sich jedoch fort wie in den vergangenen Jahren, während der Anteil Kinder (0-12 Jahre) bei den Zuziehenden etwas höher liegt als in der bestehenden Bevölkerung.

Parameter

- Geburtenprognose (Anzahl Kinder Ø letzte 5 Geburtenjahrgänge): entspricht der aktuellen Geburtenquote
- Geburtenrate Neuzuziehende: entspricht aktueller Geburtenrate bei Neuzuziehenden
- Anteil Kinder (0-12 Jahre) in der zuziehenden Bevölkerung: +50%

Szenario hoch

Ausgangslage

Durch die bauliche Entwicklung und den Generationenwechsel wird die Gemeinden Lupfig sehr attraktiv für Familien mit Kindern. Es findet eine Trendumkehr in Bezug auf die aktuell rückläufigen Geburtenjahrgänge statt, weshalb die Geburtenprognose höher ausfällt. Unter den zusätzlichen Einwohnenden ist der Anteil Kinder deutlich höher als in der Gesamtbevölkerung. Die Geburtenzahlen steigen überproportional an.

Parameter	- Geburtenprognose (Anzahl Kinder Ø letzte 5 Geburtenjahrgänge): +20%
	- Geburtenrate Neuzuziehende: +50%
	- Anteil Kinder (0-12 Jahre) in der zuziehenden Bevölkerung: +50%

Szenario tief

Ausgangslage Durch die bauliche Entwicklung zieht die Gemeinde Lupfig auch Personen und Haushalte ohne Kinder an. Auch der Generationenwechsel lässt auf sich warten. Die Trendumkehr in der Geburtenprognose erfolgt nicht – die Geburtenrate bleibt über die nächsten Jahre weitgehend stabil. Unter den zusätzlichen Einwohnenden fällt der Anteil Kinder (0-12 Jahre) durchschnittlich aus, die Geburtenrate ist unterdurchschnittlich.

Parameter	- Geburtenprognose (Anzahl Kinder Ø letzte 5 Geburtenjahrgänge): -5%
	- Geburtenrate Neuzuziehende: -50%
	- Anteil Kinder (0-12 Jahre) in der zuziehenden Bevölkerung: entspricht aktueller Bevölkerung der Gemeinde Lupfig

Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre möchte die Gemeinde sich in Bezug auf den Schulraumbedarf tendenziell am Szenario hoch orientieren.

3.6 Schüler- und Abteilungsentwicklung

Basierend auf den zuvor erläuterten Annahmen zu den zentralen Parametern der Schulprognose lassen sich für jede Schulstufe und jeden Jahrgang sowohl die voraussichtliche Anzahl Abteilungen als auch die erwartete Anzahl Schülerinnen und Schüler ableiten. In den folgenden Abschnitten werden diese Ergebnisse stufenspezifisch dargestellt und im Hinblick auf ihre Bedeutung für die Schulraumplanung erläutert.

Abteilungsbildung

Im Prognosemodell wurde mit dem festgelegten Steuerwert als Obergrenze an Schülerinnen und Schülern pro Abteilung gerechnet, sodass beim Erreichen dieses Grenzwerts rechnerisch eine neue Abteilung eröffnet wird. Daraus ergibt sich eine bestimmte Anzahl Abteilungen pro Jahrgang, die als rechnerische Grösse zu verstehen ist und in der Realität als Näherungswert interpretiert werden muss.

Die bevorzugte Praxis, wonach alle Schülerinnen und Schüler den Kindergarten und die Primarschule in ihrem jeweiligen Ortsteil besuchen, wird im Prognosemodell nicht prioritär berücksichtigt, da sich gezeigt hat, dass in der Vergangenheit immer wieder davon abgewichen wurde. Die Zuteilung der Kinder erfolgt im schulorganisatorischen Alltag.

Für die Oberstufe wird die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler für beide Standorte zusammen betrachtet.

Kindergartenstufe

Auf der Kindergartenstufe stieg die Anzahl Schülerinnen und Schüler in den vergangenen Jahren leicht an. Aufgrund der derzeit im Gemeindegebiet wohnhaften Kinder im Vorkindergartenalter ist bereits im Schuljahr 2026/27 mit einer hohen Anzahl von 85 Kindern und langfristig mit bis zu 90 Kindern zu rechnen (GrundszENARIO). Die weiterführende Prognose baut auf einer stabilen Geburtenprognose auf und berücksichtigt die bereits in der Gemeinde wohnhaften Kindern. Nach geburtenschwächeren Jahrgängen folgen nun geburtenstärkere Jahrgänge im Vorschulalter. Die Jahrgangsgrößen werden jedoch auch künftig ähnlich grossen Schwankungen unterliegen, wie sie bisher beobachtet wurden. Im Szenario hoch ist es möglich, dass die Schülerzahl auf gut 100 Kinder ansteigt.

Schulraumplanung Lupfig | Prognostik

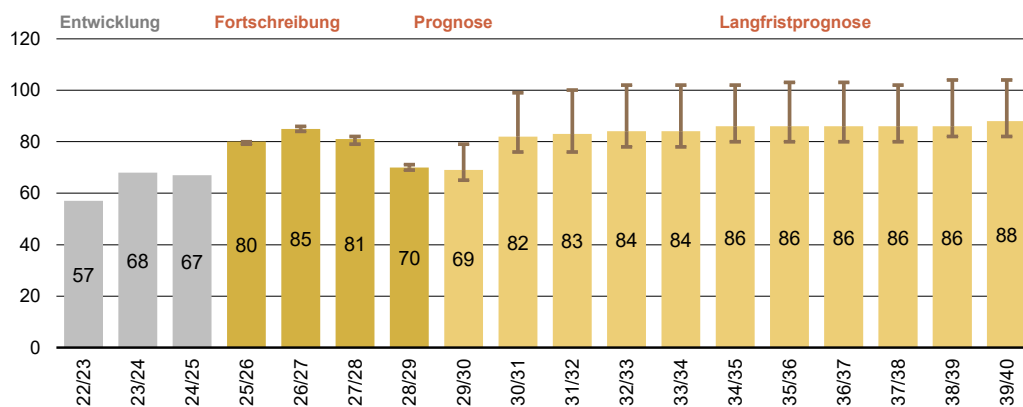


Abbildung 8: Entwicklung der SchülerInnen Kindergarten Lupfig inkl. Scherz Total 2025–2039

Unter Berücksichtigung der Steuergrösse von 20 Kinder pro Abteilung ergibt sich eine Anzahl von insgesamt fünf Abteilungen (Szenario hoch). Kurzfristig reichen allerdings insgesamt vier Abteilungen aus. Für den Ortsteil Scherz wird weiterhin mit einer Kindergartenabteilung gerechnet.

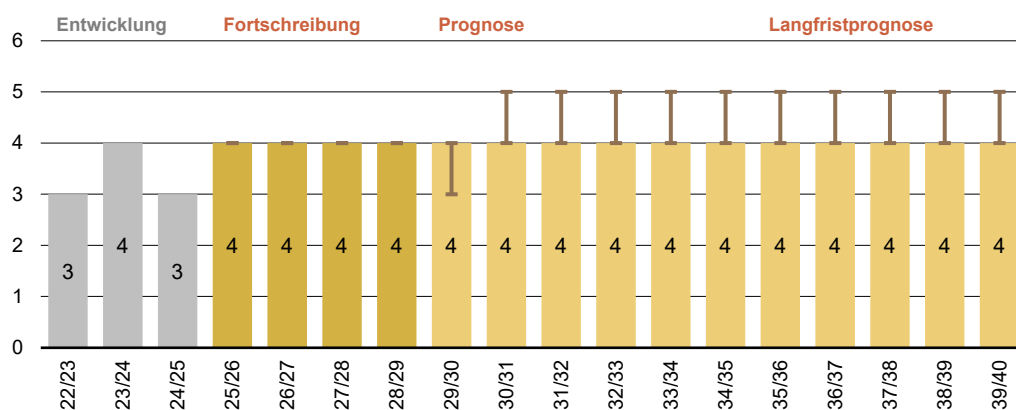


Abbildung 9: Entwicklung Anzahl Abteilungen Kindergarten Lupfig inkl. Scherz 2025–2039

Primarstufe

Aktuell sind in der Primarschule geburtenschwächere Jahrgänge vertreten, während im Vorschulalter geburtenstärkere Jahrgänge nachrücken. Kurzfristig ist daher mit einem stetigen Anstieg der Anzahl Primarschülerinnen und -schüler zu rechnen. Die Anzahl Schülerinnen und Schüler erreicht kurzfristig rund 230 (Grundszenario). Im Falle des Szenarios hoch und bei mittel-bis langfristiger Betrachtung kann die Schülerzahl auf über 300 ansteigen.

Schulraumplanung Lupfig | Prognostik

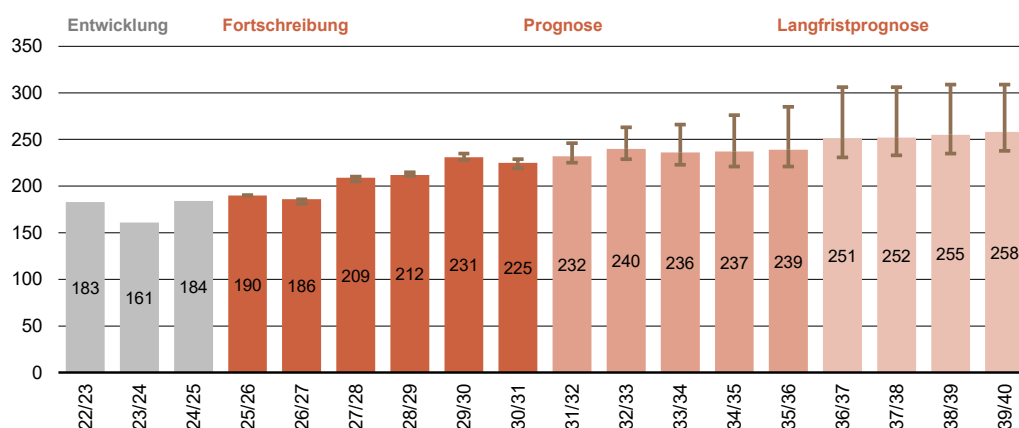


Abbildung 10: Entwicklung der SchülerInnen Primarschule Lupfig inkl. Scherz Total 2025–2039

Auf der Primarstufe reicht die bestehende Anzahl Abteilungen bereits kurzfristig nicht mehr aus. Im Szenario hoch muss längerfristig davon ausgegangen werden, dass bis zu 15 Abteilungen geführt werden müssen. Dies entspricht einer 2.5-fach Führung. Die Schule Lupfig ist bereits heute teilweise mit jahrgangsgemischten Abteilungen organisiert.

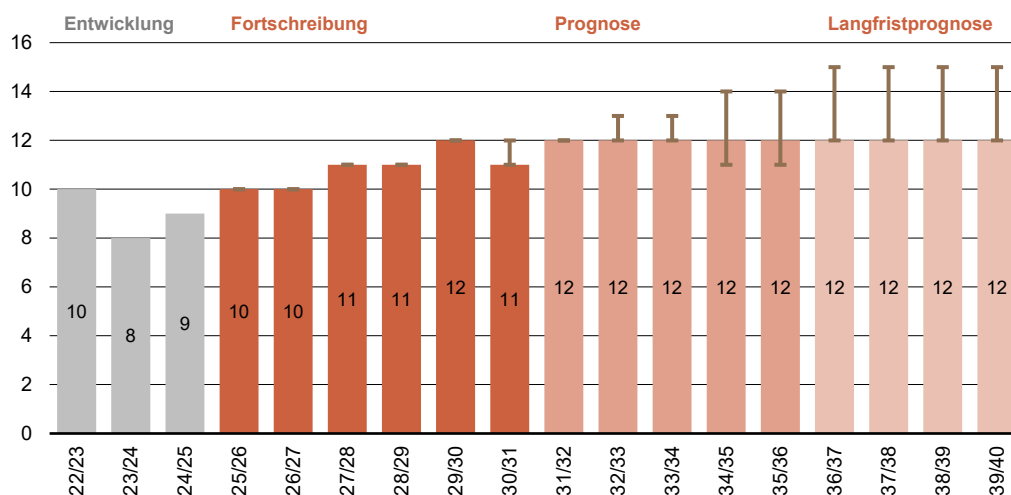


Abbildung 11: Entwicklung der Anzahl Abteilungen Primarschule Lupfig inkl. Scherz 2025–2039

Oberstufe

Die Kreisschule Eigenamt führt lediglich die Real- und Sekundarschule. Es ist aufgrund der Erfahrungswerte der letzten Jahre davon auszugehen, dass rund ein Drittel der Schülerinnen und Schüler nach der Primarschule an eine Bezirksschule wechselt. Diese Bezirksschülerinnen und -schüler verlassen damit das lokale Schulsystem und werden in der Prognose entsprechend nicht weiter berücksichtigt. Die KSOE wird zurzeit an zwei Standorten in den Gemeinden Birr und Lupfig angeboten. Wie sich die KSOE in Zukunft aufstellen wird, wird sich in der Strategiephase der Schulraumplanung zeigen.

Auch auf der Oberstufe zeigt sich zeitverzögert der demografische Wandel: ab dem Schuljahr 2025/26 treten die geburtenstarken Jahrgänge in die Oberstufe ein (vgl. Abbildung 12).

Die Prognose zeigt kurzfristig eine zunächst auf über 200 steigende Schülerzahl in der Real- und Sekundarschule auf, die mittelfristig wieder leicht sinkt. Langfristig ist im Szenario hoch mit rund 250 SuS zu rechnen.

Die Anzahl der Sek- und Real-SuS verhält sich im Prognosemodell proportional zur Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler. In der Realität können sich jedoch grössere Schwankungen bei der Verteilung der Leistungsprofile ergeben, beispielsweise wenn ein höherer Anteil die Bezirksschule besuchen sollte.

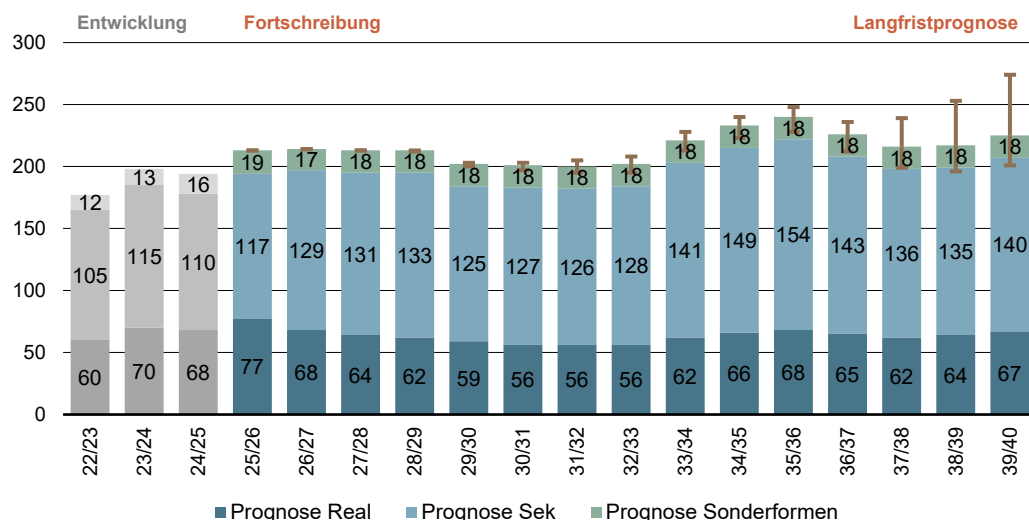


Abbildung 12: Entwicklung der SchülerInnen Oberstufe KSOE Total 2025–2039

Für die REAL kann kurzfristig, aber auch langfristig eine Zweifach-Führung notwendig werden. Die SEK wird mittel- bis langfristig dreifach geführt werden (aktuell: Zweifach-Führung). Es kann für den Raumbedarf mit maximal 15 Abteilungen plus zwei Kleinklassen gerechnet werden, also mit insgesamt 17 Oberstufen-Abteilungen.

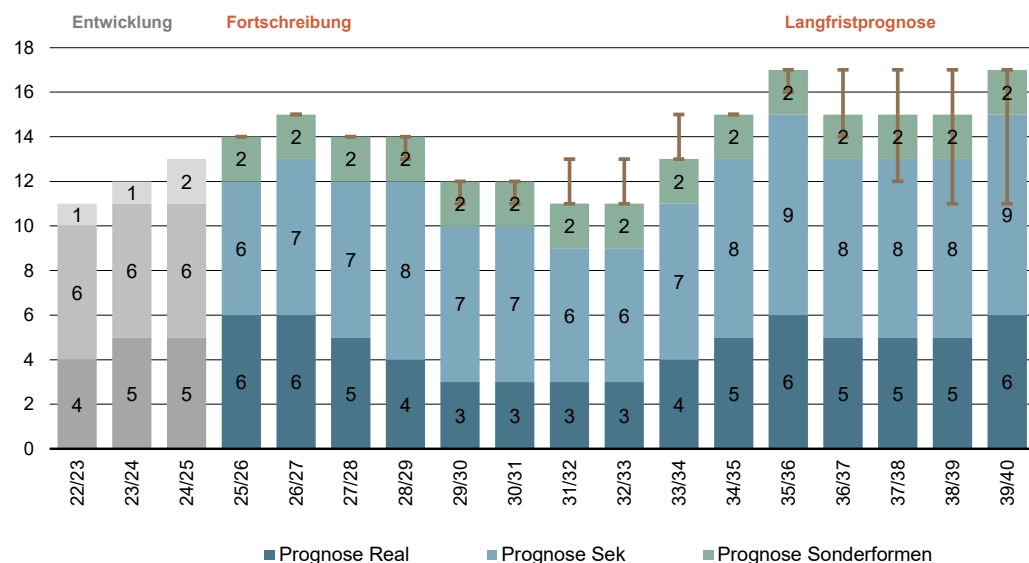


Abbildung 13: Entwicklung der Anzahl Abteilungen Oberstufe KSOE 2025–2039

Tagesstrukturen

Aufgrund der aktuellen Belegungszahlen und derjenigen der vergangenen zwei Jahre sowie der Entwicklung der Schülerzahlen der Gemeinde Lupfig kann eine Abschätzung zum Bedarf an Betreuungsplätzen gemacht werden. Die Zielwerte der Betreuungsquote unterliegen einer politischen Festsetzung durch den Gemeinderat: Bei der Entwicklung der Tagesstrukturen obliegt es der Gemeinde, wie und mit welchem Zeithorizont sie ihr Angebot ausbauen möchte. Die Entwicklung muss auf die Platzverhältnisse und die personelle Situation abgestimmt werden.

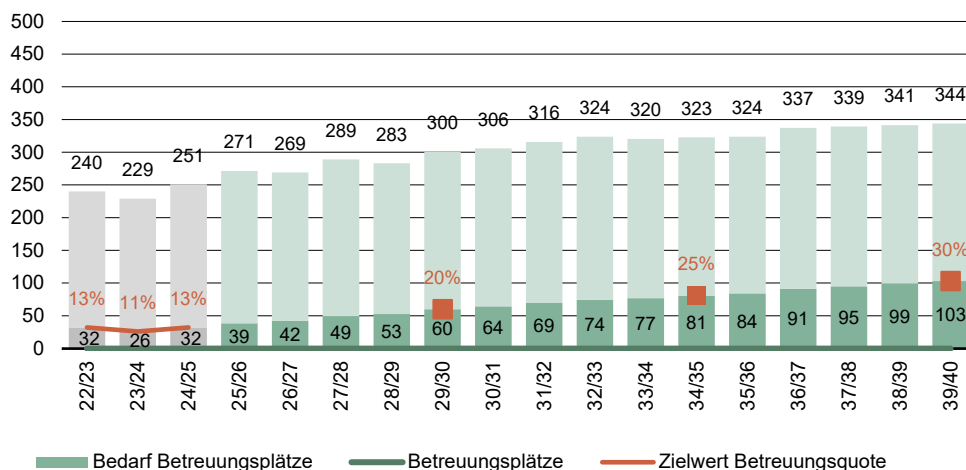


Abbildung 14: Entwicklungsmöglichkeit Bedarf Betreuungsplätze der Tagesstruktur

Die Nachfrage ist in den vergangenen drei Jahren in Lupfig stagniert. Die zukünftige Nutzung ist u.a. abhängig von der Ausgestaltung des Angebotes, der politischen Strategie sowie der Zusammensetzung der Bevölkerung in den Entwicklungsgebieten der Gemeinde. Im Rahmen der Schulraumplanung wurde für die 15-Jahres-Prognose (Schuljahr 2039/40) eine Betreuungsquote von 30% der Kindergarten- und Primarschüler und -schülerinnen festgesetzt. Dies entspricht ca. 100 Kindern im Jahr 2039.

Fazit

Aufgrund der erwarteten Bevölkerungs- und Schülerentwicklung kann mittel- bis längerfristig von folgenden Abteilungsanzahlen in der Gemeinde Lupfig ausgegangen:

- Kindergarten: bis 5 Abteilungen
- Primarstufe: bis 15 Abteilungen (2.5-fach Führung)
- Oberstufe: 17 Abteilungen (gesamt Oberstufe KSOE; 2-fach Führung REAL, 3-fach Führung SEK, 2 KK)

Die konkret zu führende Anzahl Abteilungen ist auch abhängig von einer allfälligen Flexibilisierung der Zuteilung der Schülerinnen und Schüler auf die beiden Ortsteile und der Vereinbarung mit der Gemeinde Birr bezüglich Oberstufe.

Für die Tagesstrukturen wird für das Schuljahr 2034/35 (10-Jahres-Prognose) mit einem Anteil von 25% der Kindergarten- und Primar-SuS gerechnet, für das Schuljahr 2039/40 (15-Jahres-Prognose) mit einem Anteil von 30%.

4 Standorte und Gebäude

4.1 Vorgehen Bestandsaufnahme und Potentialanalyse

Die Schulanlage mit ihren Gebäuden und Aussenräumen wurden anlässlich einer Begehung 2021 auf Sicht beurteilt. Vertiefte Analysen bezüglich energetischer und technischer Aspekte sowie Erdbebensicherheit, Brandschutz, Betriebssicherheit, Hindernisfreiheit etc. wurden nicht durchgeführt. Grundsätzlich konnte festgehalten werden, dass die Gebäudesubstanz gut unterhalten wird und sich in einem funktionstüchtigen Zustand befindet.

Für sämtliche Gebäude wurden detaillierte Datenblätter mit wichtigen Basisinformationen sowie den vorhandenen Raumtypen und Nutzflächen erstellt. Die Grundrisse sind mit der aktuellen Nutzungsbelegung als Raumschema und einer Farbcodierung dargestellt.

Anlässlich der vorliegenden Aktualisierung des Teilberichts wurden die Gebäude nicht nochmals besichtigt, sondern die Nutzungsbelegungen nachgeführt. Bei den Gebäuden, welche seit 2021 ersetzt bzw. zu Schulraum umgenutzt wurden, wird von einer guten Bausubstanz und einer zweckmässigen Einrichtung ausgegangen. Die vollständigen Datenblätter mit den Grundlagen zur quantitativen Raumanalyse finden sich im separaten Anhangbericht.

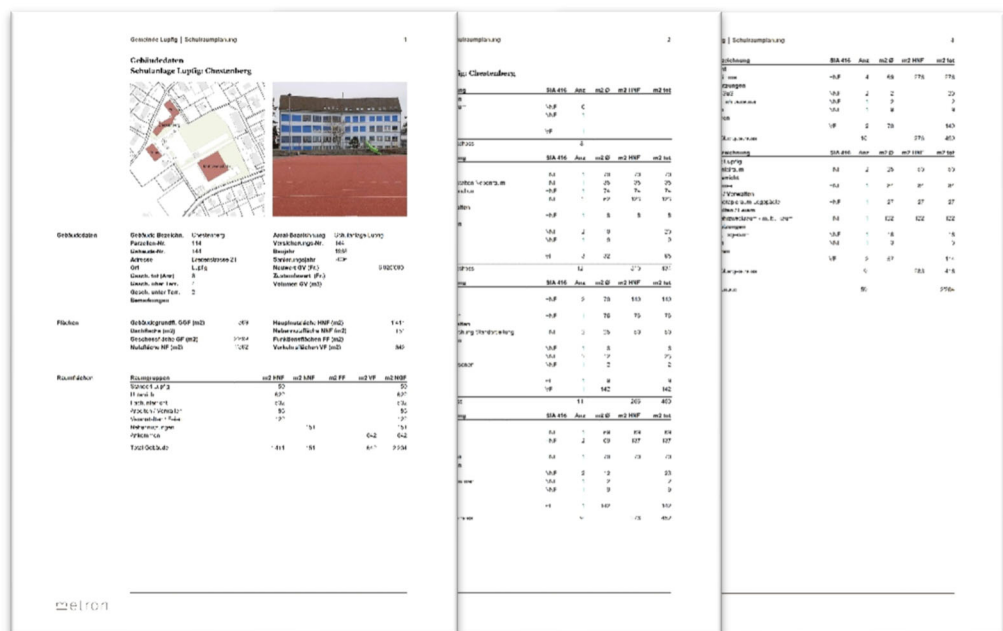


Abbildung 15: Datenblätter Schulraumplanung Lupfig (Beispiel)

Für den qualitativen Beschrieb der Bestandsbauten wurden die untenstehenden Kriterien in Betracht gezogen. Pro Schulgebäude wurden die räumlichen Qualitäten und Defizite nach Raumtypen (Unterricht, Gruppenräume, Fachunterricht, Lehrpersonen/Verwaltung, Tagesstrukturen etc.) unterschieden und nachfolgenden Kriterien bewertet:

- Raumgrösse
- Raumproportionen
- Belichtung

- Nutzung
- Nutzungszusammenhänge

Pro Schulgebäude wurde zudem das Anpassungspotential (Flexibilität der Baustruktur, Abschätzung Eingriffstiefe bei Anpassungen) abgeschätzt. Bei baulichen Veränderungen oder Nutzungsanpassungen seit der Analysephase im Jahr 2021 wurden diese entsprechend ergänzt.

4.2 Schulanlage Lupfig

Schulhaus Tenna

Das Schulhaus Tenna wurde in der Planung für eine potenzielle Einführung der Basisstufe ausgelegt und verfügt dementsprechend über grosszügige Unterrichts- und Gruppenräume, welche die pädagogischen Anforderungen des Unterrichts auf der Primarstufe vollumfänglich erfüllen.

Baujahr	2010
Belegung 2024/25	5 Abteilungen PS
Raubestand (Qualitäten / räumliche Defizite)	<ul style="list-style-type: none"> – robuste und klare Grundstruktur – grosse Hauptunterrichtsräume (84 m²) – ein Gruppenraum pro Abteilung (36 m²) – Gruppenräume sind den Hauptunterrichtsräumen vorgelagert und können als Teil der Erschliessung nicht separiert werden, tragen als kooperative Lernzonen jedoch zur Vielfalt der räumlichen Atmosphären bei – Raumstruktur weist jeder Abteilung einen fixen Bereich zu, kaum Gemeinschaftsflächen – Eingangsbereich kann fast ausschliesslich als Verkehrsfläche genutzt werden
Potenzial	<ul style="list-style-type: none"> – Raumeinteilung ist aufgrund der Erschliessungssituation kaum veränderbar – nutzungsneutrale Unterrichtsräume

Schulhaus Chestenberg

Das Schulhaus Chestenberg entstand in zwei Ausbausritten zwischen 1931-1968 und wurde 2006 um eine Liftanlage ergänzt. Es umfasst nebst Zimmern für den Klassenunterricht auch sämtliche Fachunterrichtszimmer.

Baujahr	1931 / 1968 (Anbau östlicher Gebäudeteil)
Belegung 2024/25	3 Abteilungen PS / 3 Abteilungen OS
Raubestand (Qualitäten / räumliche Defizite)	<ul style="list-style-type: none"> – fehlende Gruppenräume – zweckmässig eingerichtete Fachunterrichtsräume – tiefe Auslastung der Fachunterrichtsräume OS – Erschliessungszonen nur bedingt für Zonen kooperativen Lernens geeignet
Potenzial	<ul style="list-style-type: none"> – flexible Gebäudegrundstruktur – Raumgrössen ausreichend für Aufteilung in Gruppenräume – Umnutzung Unterrichts und Fachunterrichtsräume OS

Schulhaus Felicia

Das Schulhaus Felicia wurde 2010 als ehemaliges Turnhallegebäude in einen Gebäudetrakt umgenutzt, der die Gemeindebibliothek, die Räumlichkeiten der schulergänzenden Betreuung sowie den Lehrpersonenaufenthalt und die Schulverwaltung umfasst.

Baujahr	1960 (als Turnhalle / 2010 Umnutzung)
Belegung	Tagesstrukturen, Bibliothek, Schulverwaltung
Raubestand (Qualitäten / räumliche Defizite)	<ul style="list-style-type: none"> – Raumeinteilung entspricht der aktuellen Nutzung – attraktive Räumlichkeiten für die Tagesstrukturen – Nutzungssynergien zwischen Tagesstrukturen und Bibliothek möglich – Besprechungszimmer nicht abtrennbar – Lage für Aufenthalt und Arbeitsplätze Lehrpersonen nur bedingt geeignet
Potenzial	<ul style="list-style-type: none"> – geringe Grundrissflexibilität; Raumeinteilung ist aufgrund der passgenauen Nutzung nur mit grösserem Aufwand veränderbar – Optimierung Schulbereich

Mehrzweckhalle

Die Schulanlage wurde 2000 mit einer Mehrzweckhalle erweitert. Diese dient sowohl für schulische Nutzungen als auch Vereinen.

Baujahr	2000
Belegung	Bewegung und Sport / Vereine
Raubestand (Qualitäten / räumliche Defizite)	<ul style="list-style-type: none"> – Multifunktionszimmer (Vereinszimmer im 1. OG) wird teilweise auch für (ausserschulischen) Religionsunterricht genutzt – Versammlungsraum in Eingangshalle mit Leinwand und Verdunkelungsmöglichkeit; funktioniert wegen fehlender akustischer Trennung zum Eingang der Sporthalle jedoch nicht – fehlende Liftanlage für barrierefreien Zugang zum Obergeschoss – zu wenig klar definierte Wegführung / Trennung Nutzerströme – Vorrang Nutzung durch Schule geklärt
Potenzial	<ul style="list-style-type: none"> – Zusammenlegung Multifunktionszimmer / Büro Anlagenwart – Nutzung Terrasse – Veranstaltungsraum (Eingangshalle, Küche, Bühne) – Nutzung Galerie (Erhöhung Brüstung, Ballfangnetz)

Swisscom-Gebäude

Das «Swisscom-Gebäude» wurde auf das Schuljahr 2025/26 im Erdgeschoss zu einem Kindergarten umgenutzt.

➤ *Daten sind durch Gemeinde / Schulleitung zu ergänzen*

Baujahr	
Belegung	1 Kindergarten

Raumbestand (Qualitäten / räumliche Defizite)	–
Potenzial	– evtl. Aussenraum – evtl. Erweiterung / Ersatz Doppelkindergarten

4.3 Kindergarten Lupfig

Am Kindergartenstandort Lupfig wurden auf das Schuljahr 2022/23 die beiden alten Kindergartengebäude durch einen neuen Doppelkindergarten ersetzt. Die Grundrisse sowie die Umgebungspläne wurde entsprechend der Ausführungspläne angepasst.

Baujahr	2022
Belegung	2 Kindergartenabteilungen
Raumbestand (Qualitäten / räumliche Defizite)	– grosszügige Unterrichts- und Gruppenräume – abgetrennte Arbeitsflächen für LP – direkter Aussenraumzugang im EG
Potenzial	

4.4 Schulanlage Scherz

Das Schulareal Scherz befindet sich am östlichen Rand des Dorfkerns und ist umgeben von Landwirtschaftsflächen. Es umfasst einen Unterrichtstrakt mit Klassen- und Fachunterrichtsräumen sowie eine Mehrzweckhalle.

Schulhaus Fäälacher

Das Schulhaus Fäälacher wurde vor der Fusion von Scherz und Lupfig auch als Gemeindeverwaltung genutzt. Die ursprünglichen Verwaltungsräumlichkeiten wurden in den letzten Jahren umgebaut und werden heute durch die Schule und Tagesstrukturen belegt.

Baujahr	1975
Belegung	1 Abteilung PS, Tagesstrukturen
Raumbestand (Qualitäten / räumliche Defizite)	– kompakte Anlage / alles unter einem Dach – 3 Unterrichtszimmer + Multifunktionsraum im Obergeschoss – kooperative Lernzone auf dem Flur – multifunktional genutzter Eingangsbereich – grosse Lagerflächen
Potenzial	

4.5 Kindergarten Scherz

Der Kindergarten Scherz befindet sich inmitten des Dorfkerns im ehemaligen Gesamtschulhaus der Gemeinde.

Kindergartengebäude

Baujahr	1826 / 2017 (Sanierung)
Belegung	max. 2 Abteilungen KG

Raumbestand (Qualität / räumliche Defizite)	<ul style="list-style-type: none">– grosszügige Raumverhältnisse bei Belegung durch 1 Abteilung– vielfältige Raumstruktur erfüllt die Anforderungen eines Kindergartens– durch Raumstruktur eingeschränkte Überschaubarkeit– geringe Grundrissflexibilität
Potenzial	<ul style="list-style-type: none">– Raumkapazität ausreichend für 2 KG-Abteilungen

5 Richraumprogramm und Raumbilanzierung

5.1 Richraumprogramm

Ein Richraumprogramm legt die Richtwerte für alle für den Schulbetrieb erforderlichen Räume in Bezug auf deren Anzahl und Grösse fest. Die Richtwerte beziehen sich je nach Raumtyp auf eine Bezugsgrösse, zumeist auf die Anzahl Klassen oder Schülerinnen und Schüler.

Das Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS) des Kanton Aargau macht im Dokument «Schulräume und Schulbauten – Hinweise zur Planung von Neu- und Umbauten» Angaben zu Raumtypen und -grössen pro Schulstufe.³

Die Planung, Gestaltung, Realisierung und Finanzierung von Schulräumen und Schulbauten liegen indes vollumfänglich in der Kompetenz der Gemeinden. Der Kanton macht diesbezüglich keine Vorschriften; die kantonalen Orientierungsgrössen bieten den Gemeinden jedoch einen Bezugsrahmen bei der Realisierung von Schulbauprojekten. Da je nach pädagogischem Konzept unterschiedliche Akzente gesetzt werden, sind die Empfehlungen als Orientierungsgrössen pro Abteilung formuliert, können jedoch auch als Flächenbudget pro Abteilung oder Schulstandort interpretiert werden. Die Orientierungsgrössen dienen als Grundlage für die Erstellung der Richraumprogramme.

Wo die kantonalen Empfehlungen keine genaueren Angaben beinhalten, wurde das Raumprogramm mit Raumstandards ergänzt, die sich gesamtschweizerisch durchgesetzt haben oder Erfahrungswerte der Metron darstellen. Zudem sind die Richraumprogramme der verschiedenen Schulstufen an lokale Eigenheiten, die sich aus der schulischen Praxis oder den räumlichen Rahmenbedingungen ergeben, angepasst. Bezüglich der erforderlichen Raumanzahl basieren die Angaben auf den Stundenplänen sowie der vom BKS festgelegten Stundentafel.

Das in Zusammenarbeit mit den Schulleitungen erstellte und mit der Projektgruppe abgestimmte Richraumprogramm aktualisiert die Werte aus der letzten Schulraumplanung in einzelnen Bereichen und dient als Entscheidungsgrundlage hinsichtlich des quantitativen Raumbedarfs, darf jedoch nicht als zwingend verstanden werden. Es wird in erster Linie bei Neubauten umgesetzt; bei Bestandsbauten sind gewisse Abweichungen unumgänglich, da die einzelnen Schulgebäude bezüglich Bauart, Raumstruktur, Bauzustand und -alter unterschiedliche Rahmenbedingungen mit sich bringen. Das Raumprogramm für die konkrete Umsetzung muss deshalb in den nächsten Planungsphasen den standortspezifischen Rahmenbedingungen und dem konkreten Bauvorhaben jeweils angepasst werden.

Nachfolgend sind die relevanten Belegungszeiten sowie die Flächenangaben der wichtigsten Schulräume aufgezeigt. Die detaillierten Richraumprogramme pro Schulstufe befinden sich im Anhangbericht.

³ Siehe Webseite Kanton Aargau, Schulbauten und Schulräume:
<https://www.schulen-aargau.ch/regelschule/schulorganisation/infrastruktur-schulbauten/schulbauten>

Abbildung 16: Richtraumprogramm Lufpig (Auszug)

Belegungszeiten

Grundlage für das Richtraumprogramm auf Primar- und Oberstufe in Bezug auf Fachunterrichtsräume sind die möglichen Belegungszeiten. Diese ergeben sich aus der möglichen Lektionenanzahl am Vor-/Nachmittag. Für die Primarschule sind maximal 37 Lektionen/Woche möglich, für die Oberstufe maximal 41 Lektionen/Woche. Dabei ist zu beachten, dass auf der Primarstufe 5 Lektionen am Vormittag i.d.R. nur in der Mittelstufe möglich sind (5./6. Klasse, ggf. auch 4. Klasse). Für die Belegung der Fachräume ist dieser höhere Wert relevant.

Primarschule	Mo	Di	Mi	Do	Fr
Vormittag	5	5	5	5	5
Nachmittag	3	3	-	3	3
Total	8	8	5	8	8

Oberstufe	Mo	Di	Mi	Do	Fr
Vormittag	5	5	5	5	5
Nachmittag	4	4	-	4	4
Total	9	9	5	9	9

Mit einem üblichen Belegungsfaktor von 0.8 wird die notwendige Flexibilität für die Stundenplangestaltung sichergestellt. Somit ergeben sich folgende rechnerische Lektionen für eine Vollbelegung:

- Primarschule: 37 x 0.8 = ca. 30 Lektionen
- Oberstufe: 41 x 0.8 = ca. 33 Lektionen

Grundsätzlich soll für die Primarstufe wie auch die Oberstufe am freien Mittwochnachmittag festgehalten werden. Für eine optimierte Ausnutzung der Sporthallen sowie einzelner Fachunterrichtsräume kann für die Oberstufe der freie Nachmittag in Ausnahmefällen flexibel gewählt werden.

Flexibilität durch Raster

In Bezug auf eine langfristige Flexibilität der Räumlichkeiten sollten – auch im Hinblick auf die Lebensdauer von Gebäuden – möglichst nutzungsneutrale Räume und Raumgrössen geplant werden. Dies ermöglicht es beispielsweise, bei Bedarf Klassenzimmer in Gruppenräume zu unterteilen oder Multifunktionsräume als Klassenzimmer umzunutzen. Die Räume des Richtraumprogramms von Primar- und Oberstufe wurden daher weitgehend in einem Raster von 25 m² ausgewiesen.

Flächenbudgets pro Klasse

Das Richtraumprogramm sieht auf allen Schulstufen Flächenbudgets pro Klasse für Klassenzimmer und Gruppenraum vor. So sind die Angaben im Richtraumprogramm zwar für die zwei Räume einzeln aufgeführt, doch sind sie als Gesamtfläche zu verstehen. Das heisst beispielsweise, dass Gruppenräume in verschiedenen Grössen berücksichtigt werden können und damit unterschiedliche Nutzungen ermöglicht werden oder dass im Bestand etwas zu kleine Klassenzimmer durch grössere Gruppenräume kompensiert werden können. Je nach pädagogischem Konzept der Schule sind innerhalb des Flächenbudgets unterschiedliche räumliche Belegungen möglich: Klassenzimmer mit Gruppenzonen, separate Gruppenräume, Cluster sowie offene Lernlandschaften.

Multifunktionszimmer

Multifunktionszimmer (PS/OS) werden flexibel für verschiedenen Nutzungen eingesetzt, beispielsweise als Inputraum oder für spezielle Projekte und Förderung, Besprechungen, Ausweichzimmer für Halbklassenunterricht, Freifächer etc.

Sprachen

Fremdsprachen werden teilweise in Halbklassen unterrichtet. Das Richtraumprogramm sieht separate Sprachenzimmer für Englisch und Französisch auf der Primar- und Oberstufe vor.

Fachunterricht

Die notwendige Anzahl Räume (insbesondere Technisches und Textiles Gestalten) richtet sich primär nach den Belegungszeiten und Studententafeln, jedoch wird im nachfolgenden Richtraumprogramm auch die Situation bezüglich Lehrpersonen-Rekrutierung (Pensen etc.) berücksichtigt. Aus diesem Grund ergeben sich leichte Abweichungen gegenüber dem Richtraumprogramm der letzten Schulraumplanung.

Kindergarten

Die kantonalen Orientierungsgrössen beinhalten auf der Kindergartenstufe für die Hauptnutzflächen die nachfolgend aufgelisteten Raumtypen und Flächenangaben. Diese wurden mit wenigen Anpassungen für das Richtraumprogramm der Kindergärten Scherz und Lupfig übernommen. Für die Bilanzierung wurde bei den Flächenangaben mit einer Spannweite von der tieferen Zahl ausgegangen.

Bezeichnung	Fläche
Kindergartenraum	75 - 100 m ²
Gruppenraum	25 m ²
Vorraum / Garderobe	25 m ²
Materialraum	10 m ²
Arbeitsplatz Lehrpersonen	10 m ²
Aussenspielgeräte	10 m ² / Anlage

Primarstufe

Das Richraumprogramm der Primarstufe umfasst insbesondere die folgenden Räume:

Unterrichtsräume	Fläche
Klassenzimmer	75 m ² pro Abt.
Gruppenraum	25 m ² pro 2 Abt.
Sprachenzimmer (2x)	75 m ²
Multifunktionszimmer (1 pro Gebäude)	75 m ²
IF / DaZ / Logo (1 in Scherz, 2 in Lupfig)	25 m ²
Fachunterrichtsräume	Fläche
Textiles Gestalten (zzgl. Nebenraum; 1 in Scherz, 2 in Lupfig)	75 m ² + 25 m ²
Technisches Gestalten (zzgl. Nebenraum; 1 pro Standort)	75 m ² + 25 m ²
Musikraum (1x)	75 m ²
Arbeitsplätze / Verwaltung	Fläche
Arbeitsplätze Lehrpersonen	3 m ² pro Abt.
Aufenthalt Lehrpersonen	6 m ² pro Abt.
Büro Schulleitung	18 m ²
Büro Schulsekretariat	18 m ²
Besprechungsraum	18 m ²
Sitzungszimmer	35 m ²
Büro und Besprechung SSA	18 m ²
SHP	18 m ²

Die beiden derzeit im Schulhaus Chestenberg eingerichteten Fremdsprachenzimmer sowie je ein Multifunktionsraum pro Gebäude werden neu im Richraumprogramm explizit als Bedarf ausgewiesen.

» Durch Schulleitung zu überprüfen

Für den Religionsunterricht, der von Externen organisiert und in den Räumlichkeiten der Schule durchgeführt wird, ist im Richraumprogramm ein mögliches separat zugängliches Multifunktionszimmer vorgesehen.

Bei der Bilanzierung wird der Schulstandort Scherz nicht einzeln berücksichtigt. Aufgrund der kleinen Anzahl Abteilungen und der geringen Anzahl an Lehrpersonen am Standort Scherz werden einzelne Räume flexibel genutzt.

Oberstufe

Die Oberstufe wird gemeinsam mit den Gemeinden Birr und Birrhard geführt. Eine Zentralisierung aller Abteilung in Birr und der damit einhergehende Wegzug aus Lupfig ist wahrscheinlich. Das nachfolgende Richraumprogramm für die Oberstufe geht von einem Standort aus und enthält im Wesentlichen folgende Räume:

Unterrichtsräume	Fläche
Klassenzimmer	75 m ² pro Abt.
Gruppenraum	25 m ² pro 2 Abt.
Sprachenzimmer (2x)	75 m ²
Multifunktionszimmer (2x)	75 m ²
DaZ-Raum (1x)	25 m ²
Fachunterrichtsräume	Fläche

Schulraumplanung Lupfig | Richtraumprogramm und Raumbilanzierung

Naturwissenschaften (zzgl. Nebenraum Vorbereitung / Sammlung)	75 m ² + 25 m ² pro 16 Abt.
Schulküche inkl. Ess- / Theorieraum / Vorrat (Wirtschaft Arbeit Haushalt WAH)	185 m ² pro 11 Abt.
Bildnerisches Gestalten (zzgl. Nebenraum; 1x)	75 m ² + 25 m ²
Textiles Gestalten (zzgl. Nebenraum)	75 m ² + 25 m ² pro 14 Abt.
Technisches Gestalten (zzgl. Nebenraum / Materialraum) - Werkstatt Holz / Werkstatt Metall	75 m ² + 25 m ² pro 14 Abt.
Arbeitsplätze / Verwaltung	Fläche
Arbeitsplätze Lehrpersonen	3 m ² pro Abt.
Aufenthalt Lehrpersonen	6 m ² pro Abt.
Büro Schulleitung (1x)	18 m ²
Büro Schulsekretariat	18 m ²
Besprechungsraum	18 m ²
Schüleraufenthaltsraum	40 m ²

Aussenraum

Bezüglich der Aussenräume sind nur für den Kindergarten kantonale Orientierungsgrößen vorhanden⁴. Die Vorgaben decken jedoch lediglich die Bereiche Spielplatz, Rasenfläche und Sandanlage ab. Aufgrund von Erfahrungswerten werden für das Richtraumprogramm folgende Werte für den Bedarf an Umgebungsflächen (ohne Sport) bestimmt:

Kindergarten:	25–30 m ² / SuS
Primar- und Oberstufe:	20–30 m ² / SuS

Diese Gesamtfläche gliedert sich in folgende Bereiche:

- Grünbereich Rasen / Wiese
- übrige nutzbare Grünbereiche (Sträucher, Rückzugsorte, Schulgarten, Naturspielort usw.)
- übrige nicht nutzbar Grünbereiche (Böschungen, Rabatten usw.)
- Hartbereich (Hart- oder Kiesflächen, Wege usw.)
- Hartbereich überdeckt
- Spielbereich (mit Spielgeräten, Sandkasten, Spielmöglichkeit mit Wasser usw.)
- Sitzbereich (Treppenstufen, Arena, Bänke usw.)
- Infrastruktur (Parkierung, Entsorgung, Erschliessung usw.)

Sport

Das Richtraumprogramm für Sport richtet sich nach der BASPO-Norm (Nebenräume hier nicht aufgeführt).

Sporthallen	Fläche
Sporthalle	1 Halleneinheit à 448 m ² pro 12 Klassen PS/OS zzgl. KG bzw. pro 8 Klassen PS zzgl. KG

Für die maximale Belegung der Turnhallen wird gemäss BASPO von 36 Lektionen/Woche für jede Turnhalle ausgegangen, wenn die vorhandenen Hallen flexibel von allen Schulstufen (Kindergarten-, Primar- und Oberstufe) genutzt werden können. Bei einer Nutzung nur durch die Primarschule wird gemäss BASPO von 24 Lektionen/Woche ausgegangen.

⁴ Orientierungsgrösse Kanton Aargau für den Kindergarten: mind. 220 m² für Spielplatz, Rasenplatz und Sandanlage (jedoch ohne Erschliessung und weitere Flächen)

Auf Kindergartenstufe werden zwei Lektionen pro Woche in der Sporthalle unterrichtet. Der Schwimmunterricht der Primarschule wirkt sich nicht vermindern auf die notwendigen Sporthallenkapazitäten aus. Für den Prognosezeitpunkt 2034/35 ergibt sich somit folgender Sporthallenbedarf, wenn vom Wegfall der Oberstufe in Lupfig ausgegangen wird:

Kindergarten: 5 x 2 Lektion	= 10 Lektionen / Woche
Primarstufe: 15 x 3 Lektionen	= 45 Lektionen / Woche
Total:	= 55 Lektionen / Woche
	entspricht 3 Turnhallen (1 in Scherz, 2 in Lupfig)

Festzuhalten ist, dass die bestehenden Turnhallen Kapazitäten für die Aufnahme von Oberstufenklassen hätten.

Tagesstruktur

Im Richtraumprogramm für die Tagesstrukturen wurde in Lupfig bislang von 4 m² anrechenbare Fläche pro Kind ausgegangen. Gestützt auf die Qualitätsrichtlinien kibesuisse liegt eine Differenzierung zwischen Mittagstisch und sonstiger Betreuung nahe. Demnach wird von folgenden Flächen ausgegangen:

- 5 m² anrechenbare Fläche / Kind (Spielen, Essen, Ruhen etc.)
- nur Mittagsbetreuung: mind. 3 m² / Kind bei Mitbenutzung weiterer Räumlichkeiten (z.B. TH, Aula, Bibliothek)

Teilweise können die Tagesstrukturen die gleiche Infrastruktur wie die Schule nutzen. Zusätzlich sollen ihnen eigene Räume zur Verfügung stehen. Des Weiteren sind folgende qualitativen Anforderungen zu beachten:

- Das Betreuungsangebot verfügt mindestens über zwei flexibel nutzbare Räume für den Aufenthalt.
- Es handelt sich um wohnliche, sichere und gut überschaubare Räume mit ausreichendem Tageslicht, in denen Essen, Spielen, ungestörtes Lösen von Hausaufgaben ebenso wie das Bewegungsspiel möglich sind. Zudem bieten die Räume Rückzugsmöglichkeiten.
- In unmittelbarer Nähe sind angemessene Spielmöglichkeiten im Freien sowie Sportmöglichkeiten vorhanden.

Ausgehend von der Prognose für die Entwicklung der Tagesstrukturen (siehe Kap. 3.6) kann für den Betrachtungszeitraum 2034/35 von rund 80 Kindern in den Spitzentagen der Tagesstrukturen ausgegangen werden. Dies entspricht einem Bedarf von rund 240 m² Hauptnutzfläche (HNF) für die Mittagsbetreuung.

Musikschule

Für die Musikschule Eigenamt sind im Richtraumprogramm vier Instrumentalräume ausgewiesen. Diese sollen ausschliesslich durch die Musikschule genutzt werden können, da für die komplexe Stundenplanung Flexibilität wichtig ist. Singsaal und Aula, welche von der Musikschule für Ensemble- aber auch Instrumentalunterricht genutzt werden, sollen weiterhin vorrangig durch die Schule genutzt und durch die Musikschule mitbenutzt werden können.

Unterrichtsräume	Fläche
Instrumentalraum (4)	25 m ²
Aula und Singsaal (zur Mitbenutzung)	

Frühförderung

Die Förderung der Deutschkenntnisse vor dem Eintritt in den Kindergarten wird durch den Kanton verstärkt gefördert. Die Gemeinde Lupfig möchte diese sogenannte Frühförderung betreffend Raumbedarf im Rahmen der Schulraumplanung mitdenken. Aktuell liegt in Lupfig jedoch noch kein Konzept für die Frühförderung vor – dieses ist Voraussetzung für eine Bezifferung des Raumbedarfs.

Vom Kanton Aargau wurde ein Qualitätsleitfaden erstellt, an dem sich die Gemeinden orientieren können. Ein Konzept Frühförderung soll parallel zur Schulraumplanung erarbeitet werden.

5.2 Raumbilanzierung

In der Raumbilanzierung wird der vorhandene Raumbestand mit dem Raumbedarf gemäss Richtraumprogramm verglichen. Pro Schulstufe wird eine Bilanzierung der Hauptnutzflächen für zwei Zeiträume (SJ 2025/26 und SJ 2035/36) erstellt. Sie zeigt auf, bei welchen Raumkategorien heute oder in Zukunft Flächen- und Raumdefizite oder Überschüsse bestehen.

Bei der vorliegenden Bilanzierung wurde für die Oberstufe kein Bedarf von Abteilungen in Lupfig berücksichtigt. Ob der gesamte Schulraum für die Oberstufe zukünftig in Birr angeboten wird, ist in der Strategiephase zu klären. Sollten weiterhin zwei Standorte geführt werden, kann dies gesamthaft zu einem Mehrbedarf bei den Fachunterrichtsräumen führen.

Die für die 15-Jahres-Prognose anzunehmenden Abteilungszahlen werden – ausgehend von den Erkenntnissen aus der Prognostik – wie folgt festgelegt:

- Kindergarten: 5 Abteilungen (4 Abt. Lupfig / 1 Abt. Scherz)
- Primarschule: 15 Abteilungen (12 Abt. Lupfig / 3 Abt. Scherz)
- Oberstufe: 0 Abteilungen

Nachfolgend sind die wichtigsten Erkenntnisse aus der Raumbilanzierung aufgelistet. Die detaillierten Raumbilanzierungen pro Schulstufe befinden sich im Anhang.

Bilanzierung Kindergarten

In den einzelnen Kindergärten zeigen sich unterschiedliche Ausgangslagen, wodurch trotz positiver Gesamtbilanz an einzelnen Standorten Defizite bestehen. Der Standort Scherz verfügt über grosse Flächen, welche aus organisatorischen Gründen jedoch lediglich durch eine Abteilung belegt werden, was in der Gesamtbetrachtung zu einem Überschuss von rund 100 m² Hauptnutzfläche (HNF) führt.

Bis ins Prognosejahr 2034/35 entsteht aufgrund der zusätzlichen Abteilung ein Flächendefizit von rechnerisch rund 50 m² HNF, wobei für einen zusätzlichen Kindergarten von rund 150-170 m² HNF auszugehen ist.

Lupfig	<ul style="list-style-type: none"> – grosszügiger neuer Doppelkindergarten – zu kleine Unterrichts- und Gruppenräume im «Swisscom-Gebäude» – mittelfristig eine fehlende Abteilung
Scherz	<ul style="list-style-type: none"> – ausreichend Fläche und Gruppenräume für 1 bis 2 Abteilungen

Bilanzierung Primarstufe

Die grosszügigen Unterrichts- und Gruppenräume im Schulhaus Tenna führen zu einem rechnerischen Überschuss bei den Hauptunterrichtsräumen von 140 m², obwohl es in den Schulhäusern Chestenberg und Fäälacher an Gruppenräumen fehlt. Aufgrund der zusätzlichen Abteilungen fehlen bis ins Schuljahr 2034/35 rund 210 m² an Hauptunterrichtsflächen.

Im Bereich der Fachunterrichtsräume besteht sowohl heute als auch für das Schuljahr 2034/35 ein Flächendefizit von rund 200 m² HNF, insbesondere aufgrund eines fehlenden Musikzimmers und eines zweiten Fachraums für das Textile Gestalten.

Die Gesamtbilanzierung der Arbeits- und Verwaltungsflächen verschiebt sich mit den zusätzlichen Abteilungen von einer heute knapp positiven zu einer knapp negativen Bilanz. Es fehlt je ein Büro bzw. Besprechungszimmer für die SHP und die SSA sowie ein separates Sitzungszimmer.

Insgesamt fällt die Flächenbilanz heute knapp negativ mit einem Defizit von 125 m² HNF aus. Bis ins Jahr 2034/35 vergrössert sich dieses Defizit auf rund 525 m². Gesamthaft entspricht dieses Defizit der Primarschule in etwa jenen Flächen, welche aktuell durch die Oberstufe belegt werden.

Lupfig	<ul style="list-style-type: none"> – vier fehlende Unterrichts- und Multifunktionsräume – Gruppenräume fehlend bzw. ungleich verteilt – fehlender Fachraum Textiles Gestalten – fehlendes Musikzimmer – fehlende Räume Büro/Besprechung SSA/SHP – fehlendes Sitzungszimmer
Scherz	<ul style="list-style-type: none"> – umfassendes Angebot an Unterrichts- und Fachunterrichtsräumen für einen Kleinstandort

Bilanzierung Sporthallen

Die in Lupfig vorhandenen Sporthallen reichen auch zukünftig für den schulischen Bedarf der Gemeinde aus.

Bilanzierung Tagesstruktur

Die Flächen der heutigen Tagesstrukturräume entsprechen der aktuellen sowie der angestrebten stark steigenden Belegung. Die bestehenden Aufenthaltsflächen in Lupfig haben rechnerisch eine Kapazität für 75 SUS beim Mittagstisch und 45 SUS in der Nachmittagsbetreuung. In Scherz bestehen mit den aktuellen Räumlichkeiten Kapazitäten für 33 SUS beim Mittagstisch und 20 SUS in der Nachmittagsbetreuung.

Lupfig	<ul style="list-style-type: none"> – Tagesstruktur verfügt über grosszügige und vielfältige Räumlichkeiten. Zudem kann die Gemeindebibliothek mitgenutzt werden.
Scherz	<ul style="list-style-type: none"> – Tagesstruktur verfügt flächenmässig über ausreichend grosse Räumlichkeiten

Bilanzierung Musikschule

Für das Schuljahr 2034/35 wurde von der Musikschulleitung ein Zusatzbedarf von einem Instrumentalzimmer angegeben. Dieses zusätzliche Instrumentalzimmer wird in der Bilanzierung als Defizit aufgeführt.

Lupfig	<ul style="list-style-type: none"> – Zusatzbedarf von einem Zimmer (heute 3, zukünftig 4)
Scherz	<ul style="list-style-type: none"> – Kein Musikschulunterricht

Fazit

Die Bilanzierung zeigt für den Betrachtungszeitpunkt 2034/35 auf, in welchen Bereichen Flächendefizite bestehen. sehr grosse Flächendefizite auf. Sofern es zu einer Zentralisierung der Oberstufe in Birr kommt, können die ausgewiesenen Defizite der Primarschule mit den freiwerdenden Flächen der Oberstufe weitgehend kompensiert werden. Für einen 5. Kindergartenabteilung wäre Platz zu schaffen, sofern diese nicht in Scherz untergebracht werden soll.

6 Fazit und Ausblick

6.1 Handlungsfelder

Aufgrund der Analyse wird im Rahmen der Schulraumplanung insbesondere auf zwei Ebenen Handlungsbedarf gesehen.

Organisatorische Handlungsfelder:

- Zuteilung der Schülerinnen und Schüler, Abteilungsführung pro Standort
- Entscheid Oberstufenstandort (Zentralisierung in Birr oder Weiterbetrieb von zwei Standorten)

Räumliche Handlungsfelder:

- Neubau (Doppel-)Kindergarten Lupfig, evtl. Ersatz «Swisscom-Gebäude»
- Umwidmung OS zu PS Unterrichts- und Fachräume im Schulhaus Chestenberg
- Einrichtung von Gruppenräumen im Schulhaus Chestenberg
- Einrichten von Musikzimmer
- Einrichten von Büro- und Besprechungsräumen für SHP und SSA
- Einrichtung Sitzungszimmer für Lehrpersonen am Standort Lupfig

Keinen Handlungsbedarf besteht derzeit beim Angebot der Tagesstrukturen. Räumlich sind die Strukturen der schulergänzenden Betreuung im Primarschulhaus Scherz im Rahmen einer Neuorganisation des Erdgeschosses jedoch zu berücksichtigen.

6.2 Empfehlungen und Ausblick weitere Planungsschritte

Die Projektgruppe empfiehlt dem Gemeinderat, die Schulraumplanung zeitnah fortzuführen und – nach Genehmigung der vorliegenden Analyse – in die Strategie- und Machbarkeitsphase überzugehen.

Im Rahmen der mit der Gemeinde Birr gemeinsam durchgeführten Analysephase wurden grosse Abhängigkeiten zwischen den Herausforderungen der beiden Gemeinden festgestellt. Die aufgelisteten Defizite auf der Primarstufe können nach einem möglichen Wegzug der Oberstufe nach Birr innerhalb der bestehenden Gebäude in Lupfig behoben werden.

- gesamtheitliche Überprüfung und Konzipierung des Schulhauses Chestenberg als zukünftiges reines Primarstufenschulhaus
- Prüfung neuer Kindergartenstandort in Lupfig; evtl. Ersatz / Ergänzung des «Swisscom-Gebäudes»; Prüfung der Kooperation mit der Musikschule, der Frühbetreuung Spielgruppe und der Frühförderung (Deutsch)

In der Strategiephase werden Lösungsmöglichkeiten in Bezug auf den aufgezeigten Handlungsbedarf erarbeitet. In Varianten werden Strategien zum Umgang mit den bestehenden Schulgebäuden, Potenziale für Neu-Erweiterungsbauten sowie weitere Massnahmen und Abhängigkeiten aufgezeigt und gemeinsam präzisiert.

Diese grundsätzlichen Entwicklungsoptionen werden hinsichtlich vorgängig definierter Zielkriterien beurteilt und dienen als Entscheidungsgrundlage für die zuständigen Behörden. Die ausgewählte Vorzugsvariante wird hinsichtlich ihrer Machbarkeit überprüft. Dabei werden insbesondere die konkrete Belegungsplanung, die notwendigen baulichen Massnahmen sowie die Kosten untersucht.

Seitens Schule sollten räumliche Engpässe mit organisatorischen Massnahmen überbrückt werden, bis bauliche Umsetzungen möglich sind.

Die Metron Raumentwicklung AG empfiehlt, die Schüler- und Abteilungsprognosen periodisch zu aktualisieren, um bei Bedarf frühzeitig auf sich abzeichnende Entwicklungen reagieren zu können.

Zudem wird empfohlen, im weiteren Prozess die Möglichkeiten eines Einbezugs der Nutzerinnen und Nutzer zu prüfen. Bauliche Massnahmen stellen einen privilegierten Moment dar, um die Schul- und Unterrichtskultur weiterzuentwickeln. Die Neuorganisation von räumlichen Strukturen wirft Fragen zu künftigen Zusammenarbeits- und Unterrichtsformen auf, die, wenn gemeinsam mit den betroffenen Lehrpersonen beantwortet, in der Umsetzung auch getragen und gelebt werden.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Schulstandorte Lupfig (siehe auch Kap. 2.4) (Quelle: map.geo.admin.ch)	7
Abbildung 2: Rahmenbedingungen und Faktoren der Schulraumplanung	10
Abbildung 3: Bildungssystematik der Volksschule des Kantons Aargau (Quelle: BKS, Kt. Aargau)	11
Abbildung 4: Auszug aus den Bildungszielen des Aargauer Lehrplans Volksschule, Markierungen und Stichworte ergänzt (Quelle: https://ag.lehrplan.ch , Metron)	14
Abbildung 5: Entwicklung der Einflussfaktoren am Beispiel der Primarstufe (schematische Darstellung)	17
Abbildung 5: Bevölkerungsentwicklung Lupfig 1997-2039, Prognose ab 2024	19
Abbildung 6: Demografische Altersstruktur der Gemeinde Lupfig 2023 in 5-Jahres-Gruppen (Quelle: BFS)	20
Abbildung 7: Entwicklung der SchülerInnen Kindergarten Lupfig inkl. Scherz Total 2025–2039	24
Abbildung 8: Entwicklung Anzahl Abteilungen Kindergarten Lupfig inkl. Scherz 2025–2039	24
Abbildung 9: Entwicklung der SchülerInnen Primarschule Lupfig inkl. Scherz Total 2025–2039	25
Abbildung 10: Entwicklung der Anzahl Abteilungen Primarschule Lupfig inkl. Scherz 2025–2039	25
Abbildung 11: Entwicklung der SchülerInnen Oberstufe KSOE Total 2025–2039	26
Abbildung 12: Entwicklung der Anzahl Abteilungen Oberstufe KSOE 2025–2039	26
Abbildung 13: Entwicklungsmöglichkeit Bedarf Betreuungsplätze der Tagesstruktur	27
Abbildung 14: Datenblätter Schulraumplanung Lupfig (Beispiel)	28
Abbildung 21: Richtraumprogramm Lupfig (Auszug)	34

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Anzahl Abteilungen pro Schulstandort im Schuljahr 2024/25 (siehe auch Abbildung 1) (Quelle: Schule Lupfig)	12
Tabelle 2: Einwohnerkapazitäten in Fünfjahresschritten	19
Tabelle 3: Geburtenprognose 2024-2033 für die Gemeinde Lupfig	21
Tabelle 4: Beschulungsquote der Schule Lupfig	21
Tabelle 5: Übersicht Abteilungsgrößen	21
Tabelle 6: Übertrittsquoten	22

Anhang

siehe separater Anhangbericht

Anhang 1: Gebäudedatenblätter

Anhang 2: Richtraumprogramme

Anhang 3: Raumbilanzierung

metron

Stahlrain 2
Postfach

5201 Brugg
Schweiz

info@metron.ch
+41 56 460 91 11